

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Beschreibung der Stichprobe</b>	<b>2</b>
1.1	Beteiligung . . . . .	2
1.2	Teilnehmerentwicklung . . . . .	2
<b>2</b>	<b>Allgemeine Informationen</b>	<b>3</b>
2.1	1. Ist / war dein Freiwilligendienst staatlich gefördert oder privat finanziert? . . . . .	3
2.2	2. Welche Dauer hat / hatte dein Freiwilligendienst / deine Freiwilligenarbeit? . . . . .	4
2.3	3. Wie viel hast du für deinen Freiwilligendienst bezahlt? . . . . .	4
2.4	4. Wurdest du darüber informiert, wofür bzw. in welchen Anteilen das von dir gezahlte Geld verwendet wurde? . . . . .	6
<b>3</b>	<b>Inhaltlicher Aufbau des Austauschs</b>	<b>7</b>
3.1	Wurde ein Vorbereitungskurs für den Auslandsaufenthalt angeboten? . . . . .	7
3.2	Wird/ Wurde eine Nachbereitung angeboten? . . . . .	9
3.3	Welche Themen werden / wurden in der Vor- und Nachbereitung behandelt? . . . . .	10
<b>4</b>	<b>Rahmenbedingungen des Auslandsaufenthalts</b>	<b>19</b>
4.1	Findet / Fand eine Betreuung während des Auslandsaufenthalts statt? . . . . .	19
4.2	Welche Unterkunftsformen werden / wurden angeboten? . . . . .	24
4.3	Wurde während deines Aufenthalts die Praxisstelle von Mitarbeiter*Innen deiner Entsendeorganisation besucht? . . . . .	26
4.4	Musstest du über Sprachkenntnisse des Gastlandes verfügen, um den Freiwilligendienst wahrnehmen zu können? Wenn ja, welches Niveau? . . . . .	27
4.5	Waren deine Sprachkenntnisse ausreichend, um dich gut in deinem Gastland zurecht zu finden? . . . . .	28
4.6	Wie zufrieden bist / warst du mit der Praxisstelle? (10 = sehr zufrieden; 0= gar nicht) . . . . .	30
4.7	Hattest du Einfluss auf die Wahl der Praxisstelle? . . . . .	31
4.8	Wie zufrieden bist / warst du insgesamt mit deinem Freiwilligendienst / deiner Freiwilligenarbeit? (10 = sehr zufrieden; 0 = gar nicht zufrieden) . . . . .	33
4.9	Abschließend möchten wir dir noch die Möglichkeit geben, uns weitere Informationen zu deinem Freiwilligendienst / deiner Freiwilligenarbeit oder deiner Entsendeorganisation mitzuteilen. Du kannst uns hier auch gern ein kurzes Feedback zu unserer Umfrage hinterlassen. . . . .	33

# 1 Beschreibung der Stichprobe

## 1.1 Beteiligung

Beteiligung	Absolut	Prozent
Befragung begonnen	378	100%
Befragung abgebrochen	101	27%
Befragung beendet	277	73%
Durchschnittlich beantwortete Fragen	13	83%

Tabelle 1 – Beteiligung

## 1.2 Teilnehmerentwicklung

Zeitraum	E-Mail	Absolut	Prozent	K. Prozent
2017 - 51	–	270	71%	71%
2017 - 52	–	20	5%	77%
2017 - 53	–	1	0%	77%
2018 - 0	–	19	5%	82%
2018 - 1	–	68	18%	100%
<b>Insgesamt</b>	–	<b>378</b>	<b>100%</b>	

Tabelle 2 – Teilnehmerentwicklung

## 2 Allgemeine Informationen

### 2.1 1. Ist / war dein Freiwilligendienst staatlich gefördert oder privat finanziert?

#### Antworten

Gültig: 345 (91.3%), Fehlend: 33 (8.7%)

Modus: 1

	Absolut	Prozent
Staatlich gefördert	293	84.9%
Privat	49	14.2%
Stipendium	3	0.9%
<b>Gesamt</b>	<b>345</b>	<b>100.0%</b>

Tabelle 3 – Häufigkeiten: Frage-Text eingeben

#### Stipendium

- Freiwilligenarbeit mit Aufwandsentschädigung nach abgeschlossenem Studium
- Kirchlich, von drei Partnern. VEM und zwei Kirchenkreisen

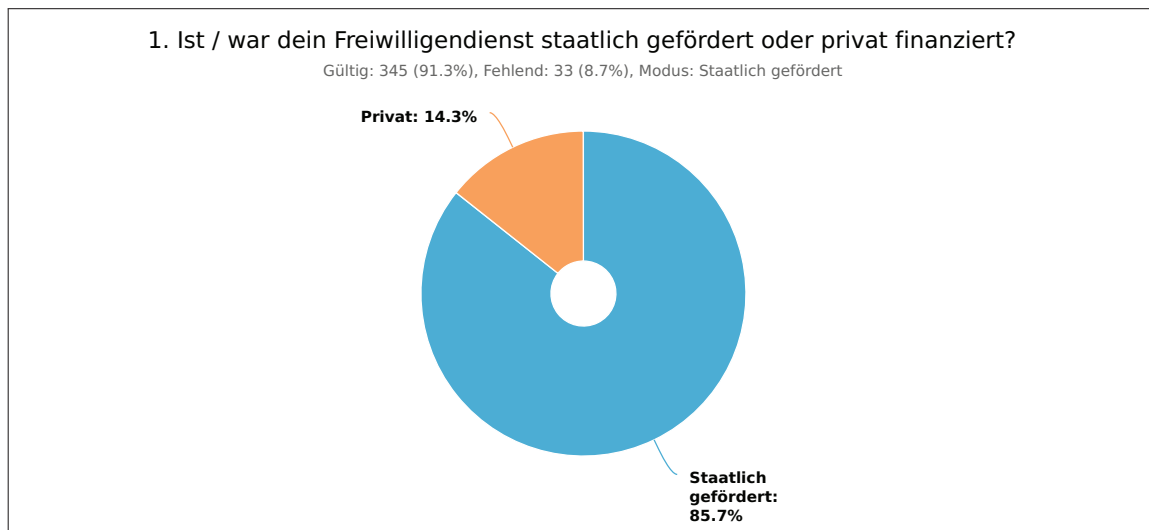


Abbildung 1 – Frage-Text eingeben

## 2.2 2. Welche Dauer hat / hatte dein Freiwilligendienst / deine Freiwilligenarbeit?

### Antworten

Gültig: 341 (90.2%), Fehlend: 37 (9.8%)

Modus: 6

	Absolut	Prozent
6 bis 12 Monate	309	90.6%
länger als 12 Monate	21	6.2%
3 bis 6 Monate	9	2.6%
1 bis 3 Monate	2	0.6%
<b>Gesamt</b>	<b>341</b>	<b>100.0%</b>

Tabelle 4 – Häufigkeiten: 2. Welche Dauer hat / hatte dein Freiwilligendienst / deine Freiwilligenarbeit?

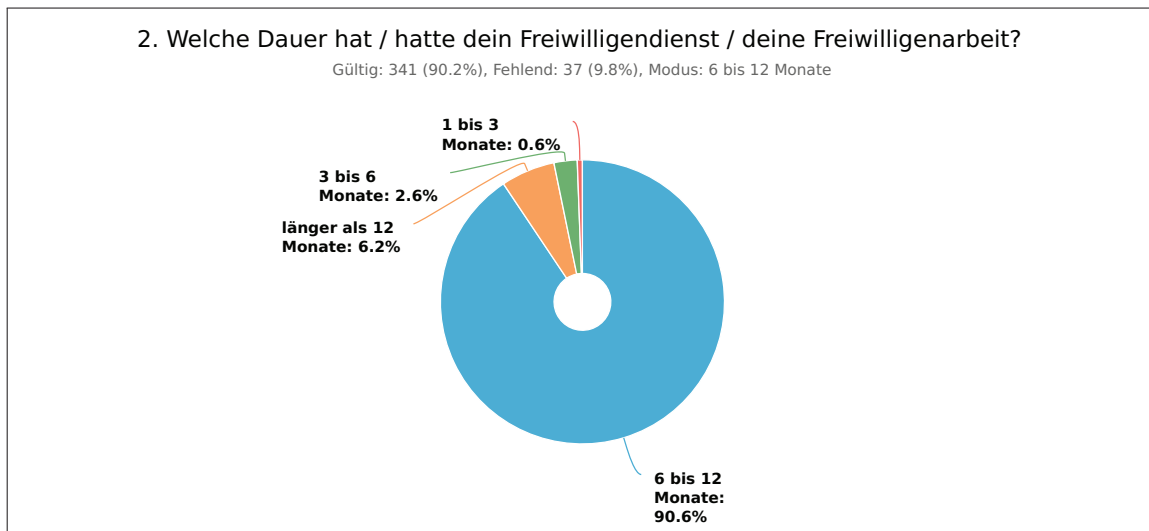


Abbildung 2 – 2. Welche Dauer hat / hatte dein Freiwilligendienst / deine Freiwilligenarbeit?

## 2.3 3. Wie viel hast du für deinen Freiwilligendienst bezahlt?

v\_be5d922f

- 4 (n = 323)

v\_3e2d898f

- |                          |   |  |
|--------------------------|---|--|
| • 0 (Spendensammeln 25%) | • 150                                       | • 2.500                                      |
| • 0,-                    | • 1500 (n = 6)                              | • 2.600                                      |
| • 0,00                   | • 1500€                                     | • 2.800, als Spende für Entsendeorganisation |
| • 0.00€                  | • 1600 (n = 2)                              | • 2.800€                                     |
| • 0€ (n = 4)             | • 1650                                      | • 200 (n = 10)                               |
| • 10                     | • 1700                                      | • 200 Euro pro Monat                         |
| • 100                    | • 1750 (inklusive Sprachkurs, ohne Spenden) | • 200€/Monat                                 |
| • 1000 (n = 10)          | • 1800 (n = 6)                              | • 2000 (n = 33)                              |
| • 1000,00 (n = 2)        | • 1800,00                                   | • 2000 €                                     |
| • 1200 (n = 6)           | • 1800€ Spenden und Eigenanteil             | • 2000€                                      |
| • 1300                   | • 2.400                                     | • 2100 (n = 2)                               |
| • 1400                   |   | • 2200 (n = 4)                               |

- 2300 ( $n = 2$ )
- 2340
- 2400 ( $n = 14$ )
- 250
- 250,00
- 250€ plus Flüge, Unterkünfte, Essen
- 2500 ( $n = 10$ )
- 2500€
- 255
- 2600
- 2700 ( $n = 2$ )
- 2800 ( $n = 11$ )
- 2800,- (ohne Rückzahlung Taschengeld 100€/Monat; Kindergeld)
- 2800.00
- 2800€
- 2800€ ?
- 3.000
- 3.800 + Flüge
- 3.800€
- 300
- 3000 ( $n = 12$ )
- 3200 ( $n = 3$ )
- 3500 ( $n = 2$ )
- 3500€
- 3600 ( $n = 6$ )
- 3600 Euro Förderkreis und den Flug
- 3600,-
- 3600,00
- 400
- 4000 ( $n = 4$ )
- 410
- 4500
- 4500€
- 4700
- 500 ( $n = 2$ )
- 500 Euro / Monat
- 500 Euro im Monat
- 500 pro Monat (Spenderkreis)
- 500€ monatlich aber über einen Spenderkreis
- 500€ monatlich, aber diese Summe wird durch Spender mitfinanziert
- 500€ Monatlich.
- 500€ Spenden Monatlich
- 5000 ( $n = 7$ )
- 5000€ ( $n = 2$ )
- 520
- 5500
- 600 ( $n = 4$ )
- 600€ ( $n = 2$ )
- 6000 ( $n = 9$ )
- 680
- 70 ( $n = 2$ )
- 7000 ( $n = 3$ )
- 80
- 800
- 800€
- 8000
- 950
- an die Organisation gar nichts. Dennoch sind Kosten entstanden wie z.B. Gepäck, Impfkosten und Lebensunterhalt der nicht durch das damals noch geringere Taschengeld gedeckt werden konnte (insg. vielleicht ca. 1500€)
- ca. 1500€
- ca. 200 Taschengeld im Monat
- ca. 3100
- ca. 4000 €
- ca. 500€
- ca. 5000€ Eigenanteil plus monatliche Ausgaben (ca. 200€ x 12) minus monatliches Taschengeld (ca. 100€ x 12)
- Deckung der eigenen Kosten (Flug, Versicherung, Miete, essen; ca 250 Euro/Monat)
- Ich musste Spender\*innen suchen für Spenden in Höhe von etwa 150€/Monat (insgesamt 1.800€), aber wenn es weniger war, war auch nicht so schlimm (Solidarprinzip)
- Nichts
- Nur Visumskosten (ca. 200)
- weiß ich nicht mehr

## 2.4 4. Wurdest du darüber informiert, wofür bzw. in welchen Anteilen das von dir gezahlte Geld verwendet wurde?

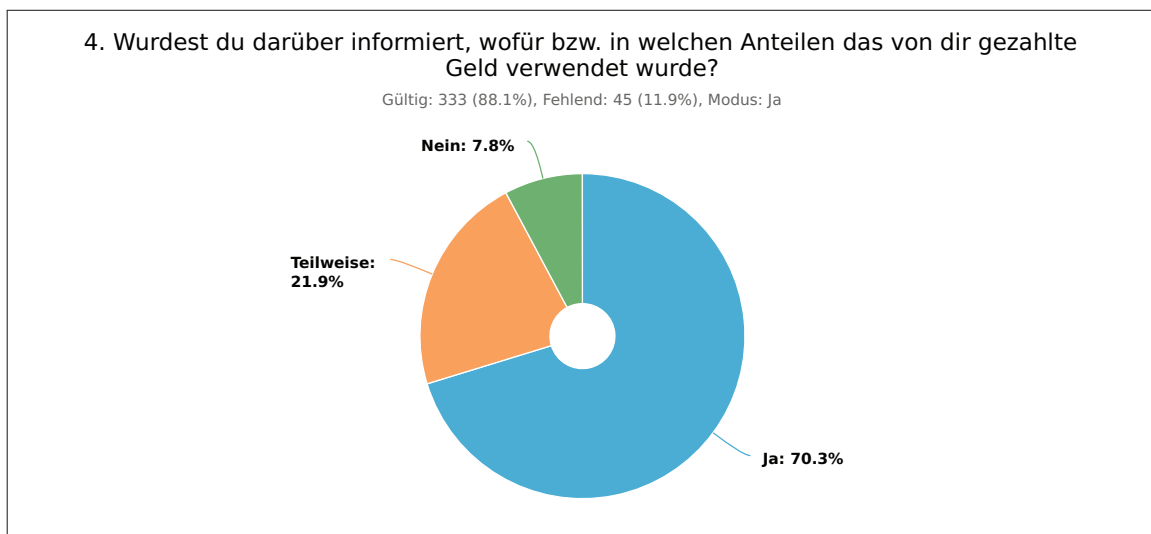
### Antworten

Gültig: 333 (88.1%), Fehlend: 45 (11.9%)

Modus: 1

	Absolut	Prozent
Ja	234	70.3%
Teilweise	73	21.9%
Nein	26	7.8%
<b>Gesamt</b>	<b>333</b>	<b>100.0%</b>

**Tabelle 5** – Häufigkeiten: 4. Wurdest du darüber informiert, wofür bzw. in welchen Anteilen das von dir gezahlte Geld verwendet wurde?



**Abbildung 3** – 4. Wurdest du darüber informiert, wofür bzw. in welchen Anteilen das von dir gezahlte Geld verwendet wurde?

### 3 Inhaltlicher Aufbau des Austauschs

#### 3.1 Wurde ein Vorbereitungskurs für den Auslandsaufenthalt angeboten?

##### Antworten

Gültig: 327 (86.5%), Fehlend: 51 (13.5%)

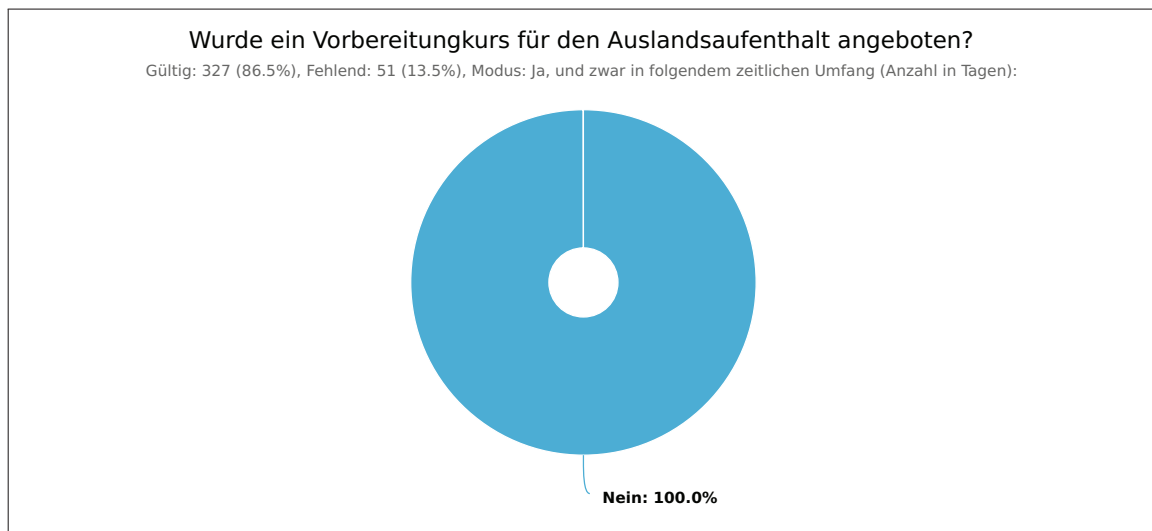
Modus: Ja, und zwar in folgendem zeitlichen Umfang (Anzahl in Tagen):

	Absolut	Prozent
Nein	7	2.1%
Ja, und zwar in folgendem zeitlichen Umfang (Anzahl in Tagen):	320	97.9%
<b>Gesamt</b>	<b>327</b>	<b>100.0%</b>

Tabelle 6 – Häufigkeiten: Wurde ein Vorbereitungskurs für den Auslandsaufenthalt angeboten?

##### Ja, und zwar in folgendem zeitlichen Umfang (Anzahl in Tagen):

- 10 (n = 62)
- 14 (n = 30)
- 12 (n = 28)
- 20 (n = 21)
- 15 (n = 15)
- 16 (n = 13)
- 13 (n = 11)
- 5 (n = 10)
- 10 Tage (n = 9)
- 7 (n = 9)
- 30 (n = 8)
- 3 (n = 7)
- 25 (n = 7)
- 8 (n = 6)
- 6 (n = 5)
- 9 (n = 5)
- 11 (n = 3)
- 14 Tage (n = 3)
- 17 (n = 3)
- 18 (n = 3)
- 19 (n = 3)
- 21 (n = 3)
- 24 (n = 3)
- 12 Tage (n = 2)
- 4 (n = 2)
- 33 (n = 2)
- Ca. 14 Tage (n = 2)
- 1 vorbereitungskurs(12 tage), 1 zwischenseminar(6 tage) und endseminar, aber alle sind pflicht
- 10 Tage Vorbereitungsseminar
- 10 tage Vorbereitung, 3 Tage bei Ankunft und fünf Tage nach der Rückkehr
- 10 tage fid und Wochenende
- 12 (?)
- 15 Tage oder so etwas in dem Rahmen
- 15 Tage
- 16 Tage
- 18 Tage vorher und Nachbereitung
- 1x 1 Wochenende (4 Monate vor Ausreise), 1x 14 Tage (bis 3 Tage vor Ausreise)
- 1x3 Tage, 1x3 Wochen, 1x2 Wochen
- 2
- 20 Tage Seminare vor der Ausreise
- 20-25
- 22
- 23
- 27
- 27 Tage
- 40
- 45tage
- 5 + 7 tage im ausland
- 5 Tagen
- 7 Tage Einführungsseminar
- 7 Tage Vorbereitungsseminar
- Begleitende Seminare, 4x jeweils 7 Tage
- Ca 1 1/2 Wochen
- Ca 35
- Ca. 15
- Dreitägiges Kennenlernseminar, Zehntägiges Vorbereitungsseminar
- Einmal 2 und einmal 10 Tage
- Fünf
- Infoseminar (1 Tag), Vorbereitungsseminar (10 Tage)
- Infoseminar 3 Tage, Vorbereitungsseminar 10 Tage
- Kennenlernseminar 2 Tage, Vorbereitungsseminar 10 Tage
- Sprachkurs: 17 Tage; Vorbereitungsseminar: 5 Tage; Inkulturationsseminar: 6 Tage
- ca 14 tage
- ca 30
- ca. 15
- ca.16 tage
- eine Woche direkt vor Beginn, weitere Begleitseminare (insgesamt 25 Tage)



**Abbildung 4** – Wurde ein Vorbereitungskurs für den Auslandsaufenthalt angeboten?



### 3.2 Wird/ Wurde eine Nachbereitung angeboten?

#### Antworten

Gültig: 326 (86.2%), Fehlend: 52 (13.8%)

Modus: Ja, und zwar in folgendem zeitlichen Umfang (Anzahl in Tagen):

	Absolut	Prozent
Nein	9	2.8%
Ja, und zwar in folgendem zeitlichen Umfang (Anzahl in Tagen):	317	97.2%
<b>Gesamt</b>	<b>326</b>	<b>100.0%</b>

Tabelle 7 – Häufigkeiten: Wird/ Wurde eine Nachbereitung angeboten?

#### Ja, und zwar in folgendem zeitlichen Umfang (Anzahl in Tagen):

- 5 (n = 135)
- 7 (n = 31)
- 6 (n = 27)
- 4 (n = 22)
- 10 (n = 20)
- 3 (n = 16)
- 5 Tage (n = 13)
- 8 (n = 7)
- 14 (n = 3)
- 11 (n = 2)
- 5 tage (n = 2)
- 7 Tage (n = 2)
- 1
- 10 Tage
- 2
- 9
- 12
- 13
- 14 Tage
- 15
- 1x5tage
- 3 - 4
- 4 Tage
- 5 Tage Nachbereitungsseminar
- 5 Tagen
- 5 in Form von Rückkehrseminar
- 5-7
- 55
- 5?
- 7 Tage Abschlusseminar
- 7 tage und dann noch nen zwischen-seminar
- 9 Tage
- ?
- Ca. 10 Tage
- Drei
- Während des Freiwilligendienstes, 4x 7 Tage
- ca. 5
- eine Woche nach Beendigung
- vorher genannt

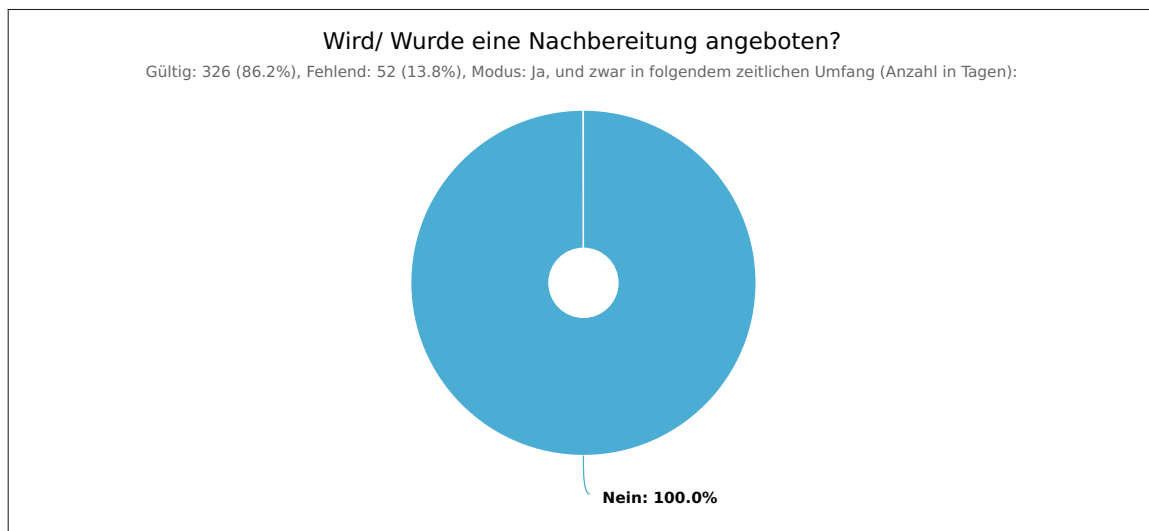


Abbildung 5 – Wird/ Wurde eine Nachbereitung angeboten?

### 3.3 Welche Themen werden / wurden in der Vor- und Nachbereitung behandelt?

*Hinweistext der Frage: Mehrfachantworten sind möglich.*

#### Themen der Vorbereitung

- - ( $n = 2$ )
- Keine ( $n = 2$ )
- Kultur ( $n = 2$ )
- 0
- Abschied, Konfliktlösung in der Arbeitsstelle, organisatorisches
- Aktivitäten im Gastland, interkulturelle Verständigung
- Alles mögliche
- Allgemeines
- Allgemeines, aber auch viele Dinge, die nicht unbedingt etwas mit dem Freiwilligendienst zu tun hatten, viele Diskussionen
- Allgemeines, was man sonst noch wissen wollte wurde auch beantwortet
- Andere Kulturen, Kolonialismus, Armut, Gewalt, Flüchtlingspolitik
- Ankommen in einer neuen Kultur, Konflikte lösen, Was tut mir gut wenn es mir schlecht geht, Möglichkeiten neue Freunde zu finden und Kontakt zu Menschen herzustellen
- Ankommen, Einsamkeit, Sprache, Interkulturelles Verständnis
- Anpassung, Kultur, Schuld- und Schamkulturen, Finanzen, Versicherung, Gesundheit und Medizin, Persönlichkeit, Erfahrungsberichte, Problembewältigung und Konflikte, Sicherheit, Kommunikation, und weitere
- Armut, Herausforderungen, Kontakt, Sprache, Gesundheit
- Armut, critical Whiteness, Rechtliches, Gesundheit, Außenwirkung, Lebensfluss
- Armut, verschiedene Kulturen, Versicherung, Arbeitsplatz, Situation vor Ort, Erfahrungen ehemaliger Freiwilliger, etc.
- Aufbau eines Spenderkreises, Verwaltung, Interkulturelle Kompetenz
- Ausland und Freiwilligendienst
- Ausland, sensibilisierung für politische verhältnisse (postkolonialismus usw.)
- Austausch, Erwartungen, was passieren kann
- BNE, Selbstreflexion
- Besonderheiten/ Eigenheiten des Landes, Thema Vorurteile, öffentliche Verkehrsmittel in dem Land, Erwartungen, Vorfremden, Ängste im Freiwilligendienst
- Bilder, Vorurteile, rassismus
- Critical Whiteness, Landeskunde, Vorbereitung auf die Tätigkeit, kritischer Entwicklungsbegriff, Postkoloniale Theorie, Persönliche Erwartungen/Ängste
- Critical Whiteness/Rassismus, Koloniale Kontinuitäten, Kommunikation und Konflikte, Gesundheit, Wertfrei berichten, Gender etc.
- Deutsch-französische Tandemübungen, Spracheinheiten, Kennenlernen der anderen Freiwilligen in Deutschland und Frankreich, Informationen zum Freiwilligendienst: Seminare, Projekte, Erwartungen, Ängste, Organisatorisches (Versicherung, Arzt, Lohn, etc.)
- Dämonenaustreibung, Rassismus, Kulturschock, Gewalt, Krankheiten, ...
- Einsatzbereiche
- Entwicklungspolitik, Rassismussensibilisierung
- Entwicklungspolitische Themen, Kommunikation, Verhaltensweisen, Vorurteile,
- Entwicklungszusammenarbeit, Kommunikation, Kultur, interkulturelle Lernen, Umgang mit Medien, länderspezifische Infos, Krisen
- Erfahrungen Visum Impfung Sicherheit Kulturen
- Erwartungen
- Erwartungen an das Jahr
- Erwartungen an den Freiwilligendienst, Aufgaben der Freiwilligen, Begebenheiten am Ort des Freiwilligendienstes, Bürokratisches (Visa, med. Prophylaxen, etc)
- Erwartungen, Ängste, critical whiteness, länderspezifisch, projektspezifisch
- Erwartungen, Aufgaben, Team Arbeit
- Erwartungen, Heimweh, richtige Partnerorganisation finden
- Erwartungen, Unterschiede zw. Kulturen, Rassismus, Kulturschock, medizinischer Vortrag, Identität, christliche Themen
- Erwartungen; kulturelle Unterschiede > erkennen, umgang;
- Essen, Verhalten, Gesellschaft, Kultur, Geschichte, Kulturschock, mögliche Probleme
- Finanzen, Krankheiten, Unterkunft, Arbeitsstelle
- Finanzierung, allgemeine Fragen, Entwicklung der Persönlichkeit, Ziele, Vorstellungen, Erwartungen
- Fremde Kultur, kulturschock
- Fremde Kultur/Land/Sprache/Soziales Umfeld, Umgang mit neuer Lebenssituation, Umgang mit Armut, Selbstfindung und -stärkung
- Förderkreis aufbau, Vorstellung der Projekte, Vorstellung des Gastlands, Interkulturelle Kommunikation
- Gastland, interkulturelle Kommunikation, Gesundheit, Sicherheit, Einsatzstelle, Ansprechpartner
- Gender, antirassismus, Krankheiten, Sexualität, Trauer,
- Gender-studies u. Abschied
- Geschichte und Kultur im Gastland, Umgang mit Privilegien als Europäer, Sicherheit/ Gesundheit etc., Lerndienst vs. Entwicklungsdienst, Leben in der Gastfamilie, Projektarbeit und noch viel mehr..
- Gestaltung des Freiwilligen Jahres
- Gesundheit Armut Geschlechterrollen Kulturschock Entwicklungspolitik
- Gesundheit, Einsatzstellen, Finanzen, Notfälle, Mentoren, Finanzierung bzw. Sponsoren, Rechtslage bzw. Verträge, Privatleben vor Ort, Religiöse/seelische Vorbereitung
- Gesundheit, Hygiene, Interkulturelle Kommunikation, Rolle als Freiwilliger, Rechte und Pflichten, Armut, Geschichte des Einsatzlandes
- Gesundheit, Kulturelle Unterschiede und der Umgang damit, Meine Rolle im Freiwilligendienst, Sicherheit, Sprache, Betreuung

- Gesundheit/Notfall etc., Kultur(Schock), Umgang mit Schwierigkeiten
- Globales Lernen, Rassismus, Rolle als Freiwillige\*r, Gender,
- Globalisierung, Kultur Schock, Globale Ungerechtigkeiten, Sprache,
- Gruppendynamik, Kulturschock, Länderkunde, Organisatorisches, Globales Lernen
- Historisch/politische Bildung zum NS und gesellschaftspolitische Themen, Rolle der Freiwilligen vor Ort, projektspezifische Fortbildung in Kleingruppen
- IK
- IKM, Rassismus, Beobachtung, Survival,...
- Identität der Entsendeorganisation, globale wirtschaftliche Ausbeutungs- und Dominanzverhältnisse, eigene Identität, Grundlagen des Christentums, Gesundheit, Organisation, Kultur, Kommunikation, Wahrnehmung, Landeskunde
- Informationen zu Gegenwart & Geschichte des Ziellandes; Geschichte und Gegenwart der Entsendeorganisation und der lokalen NGO; kritische Reflexion der eigenen Intentionen und Ideen für das FSJ; Teambuilding; DemokratieLernen; Machtachsen
- Informationen über das Auslandsjahr, konkrete und individuelle Vorbereitung auf das Projekt,
- Infos über das Land, aufmerksam auf Unterschiedlichkeit, Rechte, Versicherung
- Interkulturalitaet
- Interkulturelle Begegnungen, Erklärungen zu Gastländern
- Interkulturelle Begegnungen, Rassismus, Kulturschocks
- Interkulturelle Kommunikation
- Interkulturelle Kommunikation, Berichten aus dem Ausland ("danger of a single story"), Lebensfluss/Biographiearbeit
- Interkulturelle Kommunikation, Länderinformation
- Interkulturelle Kommunikation, Länderkunde, Sicherheit, Gesundheit, Rollenspiele
- Interkulturelle Kommunikation, Vorurteile und Rassismus, Gesundheitliche Vorsorge, eigener bisheriger Lebensweg, Erwartungen und Hoffnungen für das Jahr, Kontakt zu Familie, Begegnung mit Armut, eigene sexuelle Grenzen
- Interkulturelle Kommunikation, nachhaltiges diversitätsbewusstes machtsensibles Denken Handeln und Fühlen, Krisenbewältigung, Erwartungen, Hoffnungen, Ängste, was habe ich bisher erlebt
- Interkulturelle Kompetenz, Auseinandersetzungen mit eig. Biografie
- Interkulturelle Kompetenz, Situation im Land des Freiwilligendienstes, eigene Rolle als Freiwillige
- Interkulturelle Kompetenz, Teambuilding, Vorbereitung auf Krisen Situationen
- Interkulturelle Kompetenzen, Rassismus, Kulturschock
- Interkulturelle Konfliktsituationen
- Interkulturelle beziehungen, Kulturschock, Erste-Hilfe, Technik, Versicherungen, Notsituationen
- Interkulturelle kompetenz, kulturschock, survival training,
- Interkultureller Austausch, mögliche Probleme, Krisen, Kulturrassismus, Postkolonialismus, Verantwortung, Berichterstattung, Privilegierung
- Interkultureller Umgang, Reisemedizin, Sprachkurse, Rassismus
- Interkulturelles lernen, Globalisierung, Entwicklungspolitik, Erwartungen und Motivation, Spenden, sich selbst leiten, geistliches Leben, Geschichte der Organisation, Gesundheit und Sicherheit, Organisatorisches
- Interkulturelles, Tandem-Übungen, Eisbergmodell, Wünsche, Erwartungen
- KV
- Kennenlernen (der anderen FWDlerInnen); Motivation; Interkulturelles Lernen; Länderkunde; Erwartungen an den FWD; Organisation; Globales Lernen; CVJM-Geschichte; Mich-Selbst-Leiten
- Kennenlernen der anderen Freiwilligen, Allgemeine Informationen, Inhaltlicher Aufbau des Austausches, Rahmenbedingungen des Auslandsaufenthaltes, Interkulturelle Informationen, Sprachliche Übungen (Tandemübungen)
- Kommunikation, Unterschiede, Gesundheit, Verhalten, Kultur, Ängste, Wünsche, Umgang mit Problemen, Ansprechpartner, Sexualität
- Konfliktlösung, Zielsetzung
- Kritische Betrachtung von Entwicklungszusammenarbeit, Ziele von weltwärts, Informationen zum Land (u.a. bezüglich Sicherheitsvorkehrungen), Umgang mit fremden Kulturen und Gepflogenheiten, Gruppenfindung, Erwartungen an Freiwilligendienst
- Kultur des Landes, Arbeit, Kulturschock, Organisation des Freiwilligendienst vorstellen, Organisatorisches
- Kultur im gastland, arbeitsstelle, geschichte
- Kultur, Andersartigkeit, Erwartungen, Spannungsfeld Erwartung/Realität, Abschied gestalten, Sinn von Freiwilligendiensten
- Kultur, Einsatzstellen, Sprache, Politik, umgang mit Problemen,...
- Kultur, Finanzen, Arbeit, Geschichte, Politik, Armut, Verhalten als Gast, Entwicklungspolitik
- Kultur, Gesellschaft des Landes, Projekte
- Kultur, Gesundheit, sexuelle Gewalt
- Kultur, Heimweh, Aufgaben der Einsatzstelle
- Kultur, Kommunikation, Reflektion, Verhalten, Rassismus
- Kultur, Kulturschock, Religionen, Umgang mit Zeit/Geld, tropenmedizin, teambuilding, Sprache
- Kultur, Politik, Umgangsformen, Kulturschock, Kontakt in die Heimat, Dos and Dents
- Kultur, Religion, Tropenmedizin, Praktisches Arbeiten (Andachten...), Erwartungen, Teambuilding, Meine Aufgabe allg. als Kurzzeitleiter....
- Kultur, Religion,Sicherheit,Zeitmanagement,Teambuilding, wie ich mit Anfechtung um,Einblick in die Organisation,straßeneinsätze und andere praktische Übungen, wie bereite ich einen Input vor,kulturschock,was tun im Notfall, Sicherheitstra
- Kultur, Sprache, Landeskunde, Stressbewältigung
- Kultur, Sprache, rassismus, Gesundheit, Notfälle
- Kultur, krankheiten,erfahrungsberichte,Geschichten, Vorurteil/rassismus,soziale Kompetenz, vorbereitung von unterrichtseinheiten,globale verantwortung
- Kultur, länderspezifische Vorbereitung, Dienst vs. Abenteuer

- Kultur, sozialer Umgang, christliche Themen, Sprache, verschiedene Aktionen, Sicherheit, Organisatorisches, Kulturschock. . .
- Kulturelle Akzeptanz und persönliche Krisenbewältigung
- Kulturelle Identität, unterschiede und Mentalität
- Kulturelle Sensibilisierung, Organisatorisches, Organisation, Länderlehre, . . .
- Kulturelle Unterschiede (damit verbunden auch Regeln und Etikette), meine Identität, Krankheitsbilder, Anliegen der Organisation, Aufgaben am Einsatzort, ethische Aspekte der Entwicklungsarbeit, Problembewältigung
- Kulturelle Unterschiede, Arbeitsaufgaben, Motivationen, Ablauf des Jahres, mögliche Probleme
- Kulturelle Unterschiede, Rassismus und Vorurteile sowie deren Überwindung
- Kulturelle Unterschiede, eigene Identität finden, Krankheiten, Gefahren, Kulturschock, Verhaltensweise.
- Kulturelle Unterschiede, Konsum, Rechtliches, persönliche Gedanken,
- Kulturelle Vielfalt, Erwartungen, Umgang mit Krisen, Selbsterfahrung
- Kulturelle und geschichtliche Unterschiede, Kommunikation und Sprache
- Kulturelles Training, Gefahren, Medizinische Vorsorge, Wer bin ich?, was ist in meinem Leben wichtig?, was sind meine Erwartungen?, was möchte ich noch unbedingt vor meiner Abreise machen?
- Kulturen und dessen Umgang damit
- Kulturen, Religionen, Mission, Identität, Erwartungen, Organisation (Spenden, Finanzen, Versicherungen, Ansprechpartner)
- Kulturenunterschied; Gesundheit; Heimweh; Sicherheit
- Kulturkrise
- Kulturschock Sprache Verhalten unsere Position eigene Stärken und Schwächen
- Kulturschock, Erwartungen, was tun bei Problemen in der Einsatzstelle, Sinn eines freiwilligendienst, Kritik am freiwilligendienst
- Kulturschock, Landeskunde, Nachhaltigkeit, Spiele
- Kulturschock, Medien, Notfallsituation, Reisen, Finanzierung, Sprache
- Kulturschock, Rassismus, mit Geld richtig umgehen,
- Kulturschock, Religion, Team, Sprache, Christlicher Dienst, Organisation, Armut, Krankheit
- Kulturschock, Religionen, Teamarbeit, Umgang mit Zeit und Geld, Persönliches spirituelles Leben, Identität in Jesus, Sicherheit, Krankheiten
- Kulturschock, Sicherheit, kulturelle Kompetenz
- Kulturschock, Ziel unserer Arbeit, unsere Erwartungen, Notfälle, unsere Aufgaben, Schwierigkeiten
- Kulturschock, Zurechtfinden in neuer Umgebung, Rechte & Pflichten
- Kulturschock, Verhalten in einer neuen Kultur, Sicherheitstraining, Persönlichkeitsentwicklung, Verhalten im Team
- Kultursensibilität, Vorurteile, Erwartungen, Nötige Vorbereitungen, Reiseapotheke. . .
- Kultursensibilität, meine Rolle als Frau, Organisation, Geschichte, Kultur, Lebensbedingungen des Landes, meine Persönlichkeit (Stärken, Schwächen, . . .), unterschiedlicher Umgang mit Konflikten, . . .
- Kulturunterschiede, "Egotrip ins Elend": Sinn und Unsinn des Machtverhältnis, Länderinformationen, Geschichtliche Aspekte, emotionale Themen: Welche Rolle habe ich als Freiwillige? Wie fühlt es sich an? Was hilft?; Gesundheitliche Aspekte, Machismo, . . .
- Kulturunterschiede, Rassismus, Globales Lernen, Leben und Arbeiten im Ausland, Umwelt und Klimaschutz
- Kulturunterschiede, Sprachkurs intensiv, Politik, Teamfähigkeit, Armut, Krankheit, Selbstschutz, Geld, Systeme, Erfahrungen, Kirche, Ernährung, Reisen, Gefahren,
- Kulturunterschiede, Vorurteile, Eigene Sicherheit, Gesundheit, kulturelle Kommunikation, Unterkunft, Land, Kontakt nach Hause
- Land Arbeit Entwicklungszusammenarbeit Kulturkontakt mögliche Konflikte
- Landeskunde, Projekte, Geschichte, interkulturelle Kommunikation, Gesundheit, Organisatorisches, Rollenzuschreibungen
- Landessprache, Kultur und (Kolonial-)Geschichte des Landes, Entwicklungshilfe/-zusammenarbeit, eigene Motivation, Situation in den Einsatzstellen, Selbstreflexion
- Landestypische Dinge, unsere Organisation, soziale Themen, Geld
- Leben im Ausland, Darstellung unterschiedlicher Kulturen
- Leben und Verhalten im Ausland
- Lebensfluss, Entwicklungszusammenarbeit, Desillusionierung
- Länderspezifisches, aber auch Themen wie Gender, Rassismus, EU, Entwicklungshilfe, Kommunikation, Selbstbewusstsein usw
- Ländervorbereitung, Phasen des Ankommens - Kulturschock, Kontakt zuhause
- Meine Rolle im Ausland psychologische Vorbereitung teambuilding
- Menschen mit Behinderung, Integration
- Menschen mit Behinderung, Probleme und Konflikte, Teambuilding, Nachhaltigkeit, Wie arbeiten Freiwilliger, Entsendeorganisation und Einsatzstelle zusammen? - gegenseitige Rechte und Pflichten, u. Ä.
- Motivation, persönliche Rolle als Freiwillige/r im Gastland, Formalitäten, interkulturelles Kommunikationstraining etc.
- Nachhaltigkeit, Diversität, Macht, persönliche Geschichte
- Nachhaltigkeit, Umweltenergie, Rassismus, Kultur, Vorbereitung auf Kulturschock, Austausch mit ehemaligen Freiwilligen
- Neues Land, Neue Kultur, Sprach Barrieren, Infos und Hilfe zur neuen Umgebung
- Offenheit, Komplikationen, Privilegien, Wir und Ich
- Organisation (Visum, Flüge etc.), Verhaltensweisen, Ängste, kulturelle Unterschiede
- Organisation, Ankommen, Kulturelles
- Organisatorisches zum Freiwilligendienst, Rassismus, Flucht und Asyl, Entwicklungszusammenarbeit
- Organisatorisches zum Leben in Frankreich, Ängste, Erwartungen, sprachliche Vorbereitung
- Organisatorisches, Fragen und Sorgen, Länderspezifisches, postkolonialistische und rassistische Strukturen, kulturelle Unterschiede, Sicherheit, Sprachbarrieren, . . .

- Organisatorisches, kulturelles Lernen, globales Lernen und Zusammenhänge, Erwartungen, Persönlichkeit, Herausforderungen, Motivation
- Organisation
- Packliste, sensibilisieren, Erfahrungsaustausch, Erwartungen, Problemlösungen
- Perspektivwechsel, möglich Probleme an Einsatzstelle, selbst biographische Dinge, stärken und schwächen etc
- Politik, Kultur, Sprache, Orga
- Politische Lage und Sprache
- Postkolonialismus, Rassismus, Organisatorisches, Vorbereitung auf die Arbeit in der Einsatzstelle etc.
- Postkolonialismus; kulturelle Unterschiede; Rassismus, interkulturelle Kommunikation; Gewaltprävention; Sicherheit; Sprache; Aufenthalt in Gastfamilien; Konfliktmanagement;
- Praktische Fragen, Organisatorisches, Konfliktmanagement, Interkulturelles Lernen, eigene Identität, Globale Zusammenhänge (Globalisierung, Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechte)
- Problemlösung, Spaß haben, Tipps
- Präsentation von ehemaligen Freiwilligen, Spenden sammeln, Verhalten im Gastland, wer ist Ansprechpartner für was.
- Rahmenbedingungen, Inhaltlich
- Rassismus, weltweit verliebt, Nord-Süd-Beziehungen, Förderung, Rechte und Pflichten, wie berichtet man, ...
- Rassismus und Diskriminierung, Sexismus, Kulturschock, Sicherheit und Gesundheit, Rolle als Freiwillige\*er uvm.
- Rassismus, Gender, Berichterstattung, Entwicklungszusammenarbeit
- Rassismus, Gender, Entwicklungszusammenarbeit, Berichten, Spenden, Freiwilligenarbeit
- Rassismus, Gender, Stereotype & Vorurteile
- Rassismus, Gesundheit, Erwartungen an das Auslandsjahr, Gender
- Rassismus, Gesundheit, Rolle als Freiwillige, Umgang mit Einsamkeit, Schreiben von Rundbriefen und Blogs, Erfahrungsaustausch
- Rassismus, Globaler Norden/Süden, Sprachmacht, Critical Whiteness
- Rassismus, HIV/AIDS, interkulturelle Begegnung
- Rassismus, Kolonialismus, Globale Zusammenhänge, Gender, Persönliche Vorbereitung, Sicherheit, Gesundheit
- Rassismus, Kultur,
- Rassismus, Kultur, Verhalten, Kulturschock, Team-Management, Projektarbeit
- Rassismus, Postkolonialismus, Kulturschock
- Rassismus, Postkolonialismus, Sicherheit, organisationelle Aspekte, kulturelle Aspekte, Selbstreflexion
- Rassismus, Privilegien, Kolonisation, Globalisation; Kultur, Geschichte, Politik und Gesellschaft des Landes, Projekte
- Rassismus, Präsentation des Landes durch Darstellung auf Blogs etc
- Rassismus, Spenden, Postkolonialismus, Privilegien, Gesundheit,
- Rassismus, Umgang mit anderen Kulturen, Konfliktlösung, Medizinisches. ...
- Rassismus, Vorurteile, Geschenke, Blickwinkel politischer Norden - politischer Süden, Was heißt es Deutsche\*er zu sein? Was heißt es Europäer\*in zu sein? Wofür steht Europa? Privilegien, Rolle der Frau, vieles mehr (ist schon ein paar Jahre her)
- Rassismus, soziale Ungerechtigkeit, Ausbeutung, Umweltverschmutzung, Klimawandel, Sexismus
- Rassismus, soziales Engagement, soziale Ungleichheit
- Rassismus/koloniale Strukturen, Privilegien, Weltwirtschaft, Erwartungen, Befürchtungen, Organisation
- Rassismuskritik / Kolonialkritik, Gender, Bild Freiwillige, Aufgaben Freiwillige
- Rassismuskritisches Berichten, Heimweh, Kulturelle Unterschiede, Auseinandersetzung mit sich Selbst
- Rassismus, Kultur, Trauer, Einsamkeit, Ziele, Ängste, Gründe
- Rassismussensibilisierung, Politik, Strukturen, Glaube, interkulturelle Kompetenz
- Relativität kultureller Werte, Exotismus, Postkolonialismus
- Sehr viel (Beispiele: Kulturelles Anpassen, Sprache, Aufgaben, Wirkung usw.)
- Sensibilisierung, Privilegierung, Nord/Süd
- Sexismus, globaler Rassismus, Kiswahili, Machtstrukturen
- Sicherheit, Gesundheit, Verhalten im Gastland, Umgang mit Vorurteilen, Umgang mit Heimweh & Negativerfahrungen u.v.m
- Sicherheit, interkulturelle Kommunikation, NaDiMa, Sinn der Freiwilligenarbeit
- Sicherheitstraining, Interkulturelle Kompetenzen, Landeskunde, Medienarbeit, Kommunikationstraining, Umgang mit Krisen, Konflikte, Kulturschock
- Sonderpädagogik
- Soziale Gruppen, Notfälle, Vorbereitung auf die Einsatzstelle
- Soziale Kompetenzen, Geschichte des DFFD's, Kulturelle Visionen
- Soziale Aspekte
- Sprache Kiswahili, Geschichte Tansanias, interkulturelle Kompetenzen
- Sprache, Kultur, menschen, Essen uvm.
- Sprache, Kulturunterschiede, Entwicklungspolitik, vieles mehr
- Sprache, Landeskunde, Umgang mit anderen Kulturen, Umgang mit Kulturschock/Heimweh, Entwicklungspolitische Themen; Religion/Religiosität, ...
- Sprachschulung, Kultur, eigene Verhaltensweise, Notfallmanagement, Erwartungen und Ziele, gesundheitliche Risiken
- Sprache, Kultur, Hilfen zur Erfüllung unserer Aufgaben, Infos über das Land
- Stereotype, Kulturelle Diversität, Kulturschock, Situation vor Ort, Political Whiteness, die eigene Rolle
- Stereotype, Vorurteile, Gender, Konflikte, Rassismus, Kolonialismus, rassismuskritisch Berichten (Blogs und Fotos)
- Tropenmedizin, Kulturen, Krisenmanagement, Zeitmanagement
- Umgang in Notfällen, kulturelle Unterschiede, inhaltliche Vorbereitung
- Umgang mit Armut und Gewalt, Interk. Kommunikation, Gesundheit, Versicherung, Kulturschock,
- Umgang mit Behinderten, Teamwork, ...
- Umgang mit Konflikten, Kulturschock, Identität in Christus, Sicherheitstraining, Sprache, ...
- Umgang mit Kulturschock, Bedeutung eines Freiwilligendienstes

- Umgang mit Medien, Rassismus, Partnerschaften, Diskriminierung, Persönlichkeitsbildung, Nachhaltigkeit,
- Umgang mit Menschen, Eingewöhnung, Gewaltprävention, Kennenlernen
- Umgang mit anderer Kultur, Mentalität, Werten
- Umgang mit fremden Kulturen, Selbstreflexion etc.
- Verhalten im Ausland, Verantwortung als Freiwilliger, Nachhaltigkeit, Machtbewusstsein, Selbstreflexion
- Verschiedene Themen.. Kultur des Landes, wie man sich richtig verhält, waß auf mich zu kommt, was von mit erwartet wird. . .
- Versicherung, Arbeitsstelle, Notfall
- Versicherung, Notfälle, Youth Pass, Vertrag, Seminare
- Versicherung, Papierkram, Unterkunft, persoenliche Anliegen
- Visa, Krankenversicherung, Verträge etc, Identitäts/Selbst-Arbeit, länderspezifische Vorb., interkulturelle Kompetenz, Was lasse ich zurück, sprachliche Vorb., projektbezogene Vorbereitung (Spiele/Bastelideen für Kinder etc.) . . .
- Vorbereitung Gastland, aber auch Themen wie Gender, Rassismus, EU, Entwicklungspolitik, Selbstbewusstsein. . .
- Vorbereitung auf Land, Leute, Ängste/ Sorgen/ Hoffnungen/ Erwartungen an das Jahr, den Dienst. Außerdem explizit Vorstellung/ Vorbereitung auf das Projekt, die Arbeitsstelle.
- Vorbereitung auf die einsatzstelle, land, situation, Interkulturelles Training, medizinische Beratung
- Vorurteile, Neokolonialismus
- Vorurteile, Privilegien, Kolonialismus, Rassismus, Vorbereitung auf das Gastland, Kultur, Organisation Freiwilligendienst
- Vorurteile, Verantwortung
- Vorurteile, die verschiedenen Einsatzstellen, weg von zu Hause sein, . . .
- Vourteile und Stereotypen, Kommunikation, Rassismus, Privilegien und kritisches Weißsein, koloniale Kontinuitäten, Beziehungen/Freundschaften/Sexualität, Werte, faires Berichten, Europa, Finanzielles/Organisatorisches, Gesundheit
- Was auf uns zu kommt-erste sprachkenntnisse-teambuilding
- Was einen während des Jahres erwarten wird
- Was heißt es einen Freiwilligendienst zu machen, Kolonialismus und seine Auswirkungen bis heute, Rassismus, gender equality, was erwartet mich im Gastland, Gesundheit, Liebe, Kulturaustausch. . .
- Was ist für mich meine Herkunft, Themas Gastland, Thema Aufgaben und Verantwortung an der Arbeit dort, kulturelle Erfahrungsberichte, Rassismus, Gesellschaft, Nachhaltigkeit, meine Stärken & Schwächen, Frustrationen, Stereotypen, Vernetzungen
- Was muss man alles im Ausland beachten? Ich
- Was soll der Dienst mir und den Menschen vor Ort bringen? Was soll ein Dienst nicht sein?
- Weiß ich nicht mehr, zu lange her
- Würde allgemein gehalten (Umgang mit dem Tod, Gebärdensprache, eigene Stärken u. Schwächen)
- critical whiteness, Rassismus, fairer Handel, (Post) Kolonialismus, Länderinfos, Kulturschock, was bedeutet fremd sein? wovor habe ich Angst? Reise A,B,C (Krankenversicherung, Impfungen, welche Gefahren gibt es etc.)
- französische Kultur und Unterschiede zu Deutschland, mögliche Probleme mit Lösungsanregungen, Auseinandersetzung mit der künftigen Arbeitsstelle
- interkulturalität, kommunikation, teamwork, persönl.stärken schwächen
- interkulturelle Kompetenz (Kulturmodelle), Erwartungen, Postkolonialismus, Rolle als Freiwillige\*r, Rassismus, Abbruch des Freiwilligendienstes, Kontakt zu Familie & Freunden in Deutschland, . . .
- interkulturelle Kompetenz, kritische (Selbst-)Reflexion
- interkulturelle Kompetenz/Kommunikation, Rassismus, Outdoortraining,
- interkultureller Austausch, kritische Perspektive auf EZ, Kulturschock
- interkulturelles Lernen
- interkulturelles Training
- j
- kann mich nicht erinnern
- kultur unterscheiden, meine eigene persönlichkeit, gruppensdynamik verbessern
- kultur, Religion, Sicherheit etc
- kulturelle Unterschiede, Tipps, praktische Infos, etc.
- kulturelle Unterschiede, wie berichtet man über andere Kulturen, Diskrimination, Kulturelle Aneignung, Privilegien und Betrachtungswinkel
- kulturen und sprache
- kulturschock, krankheiten , gefahren, umgang mit neuen kulturen, geistiges,verhalten in gefahrensituationen, teambildung, etc. . .
- l
- rassismus, critical whiteness, heimweh, fremdsein, kulturunterschiede, kolonialismus, gesundheit, organisatorisches, spiele und basteleien für kinder, treffen mit ehemaligen, aids, wie vom freiwilligendienst berichten, wer profitiert von meinem dienst
- rassismus, privilegien, vorurteile, gesundheit
- religon, kommunikation, kultur, kulturunterschiede, armut, geld, bild des europäers, mit uns selbst beschäftigt, to dos, krankheiten, . . . .
- selbstreflexion, motivation freiwilligendienst, vernetzung mit anderen freiwilligen, Kultur Gastland
- sicherheit
- sicherheit, interkulturelle Kommunikation, Sorgen und Ängste, Prävention vor sexualisierter Gewalt, Vorurteile, Selbstreflexion
- soziale Ungleichheit, Gobaler Norden und Süden, Hilfestellung zu besseren eingewöhnung in Entwicklungsländern, Kulturschock vorbeugen, etc.
- steht noch aus
- u.a. Rassismus, Entwicklungspolitik, Kultur, Sprache, persönliche Fragen (Erwartungen, etc.)
- versucherung, umgehen mit auftretenden problemen, kultur des gastlandes, heimweh
- von Praktischem zum Land und zur Dienststelle über Rolle des Freiwilligendienst für Gastland und einen selbst, viel innere Erwartungen, Ängste, Rassismus, Postkolonialismus, Globaler Nord-Süd-Konflikt
- weiß ich nicht mehr
- z. B. Verhalten in anderen Kulturen, was bedeutet es freiwillige zu sein
- zu lange her
- ökologie, soziales

## Themen der Nachbereitung

- Ankommen ( $n = 3$ )
- - ( $n = 2$ )
- Erfahrungen ( $n = 2$ )
- Evaluation ( $n = 2$ )
- Hat noch nicht stattgefunden ( $n = 2$ )
- Kommt noch ( $n = 2$ )
- Reflexion zum Freiwilligendienst, Möglichkeiten sich auch zu Hause zu engagieren ( $n = 2$ )
- Zukunftspläne ( $n = 2$ )
- "wie geht es jetzt weiter", feedback an EO, Reverse Kulturschock, Probleme und Highlight des Jahres
- - - -
- - hat noch nicht stattgefunden
- - steht noch aus -
- 0
- Abgleich Erwartungshaltung Ergebnisse, Kulturschock, Umgang mit Krisen, Bewerbungstraining und Transfer
- Ankommen in Deutschland
- Ankommen in Deutschland, Austausch über Erfahrung, wie geht es weiter
- Ankommen in Deutschland, Erfahrungsaustausch, Reflektion der Erfahrungen
- Ankommen in Deutschland, Erfahrungsaustausch, zukünftiges ehrenamtliches Engagement
- Ankommen in Dt, Sinn und Zweck des Aufenthalts
- Ankommen, Abschied nehmen, Freiwilliges Engagement in D
- Ankommen, Auswirkungen des FSJs
- Ankommen, Eingliederung
- Ankommen, Jahr auswerten
- Ankommen, Kulturschock, Veränderung
- Ankommen, Wie gehts weiter, ähnliches wie bei der Vorbereitung
- Ankommen, berichten von Erfahrungen, Zukunft
- Ankunft in der Heimat
- Anschluss in Deutschland finden, Problem wären des fsj klären,
- Antirassismus, Aufarbeitung unserer Ergebnisse
- Austausch Feedback
- Austausch der Erfahrungen,
- Austausch über Erlebnisse
- Auswertung der Erfahrungen, Rassismus, Gender, weitere Engagementmöglichkeiten etc.
- Auswertung des Frewilligendienst, Rassismus, Entwicklungszusammenarbeit
- Auswertung des Fwd, weiteres Engagement
- BNE, Selbstreflexion
- Berichterstattung über Land und FSJ, Möglichkeiten des Engagements, Erfahrungen und Erlebnisse (mit anderen Kulturen, Armut, Unterschied zwischen arm und reich, etc.)
- Bewerbungstraining, interkulturelle Kompetenzen
- Critical Witheness, Möglichkeiten des Engagements wieder Zuhause, Aufarbeitung des Geschehenen
- Da ich noch im Einsatzland bin noch nicht geschehen
- Diversität, Nachhaltigkeit, Rassismus, Historisches, Soziales, Selbstreflexion
- Eigene Rolle, Aufgaben als Rückkehrerin, Rassismus
- Eingewöhnung nach der Rückkehr, Möglichkeiten weiteres Engagement/ als Multiplikator\*in, Critical Whiteness & Rassismus
- Einsatzgewinn
- Engagement in Deutschland, nachhaltiger Konsum, faires Berichten
- Engagement weiter tragen, Erfahrungsaustausch über den Freiwilligendienst
- Engagementmöglichkeiten, Reflexion, Ankunft in Deutschland
- Entwicklungszusammenarbeit, Erlebnisse, Reflexion
- Entwicklungszusammenarbeit, Machtstrukturen, Rassismus
- Erfahrungen / Heimkehr
- Erfahrungen, Ablauf des Jahres, unterschiede in dem Freiwilligendienstes
- Erfahrungen, Ehrenamtliche Vorhaben in Deutschland
- Erfahrungen, Erkenntnisse, Austausch, Gruppe als Rückhalt zur Rückkehr
- Erfahrungen, Probleme, usw.
- Erfahrungen, Verarbeitung, Rassismus. . . .
- Erfahrungen, Zukünftiges Engagement, Evaluierung der Projektarbeit
- Erfahrungen, austausch, krankheiten, erlebnisse, rassismus,weiterbildungsangebote
- Erfahrungen, was nimmt man mit, Rückkehrerarbeit: was gibt es. . . kritische Betrachtung weltwärts. Austausch.
- Erfahrungsaustausch
- Erfahrungsaustausch, mögliche Rückkehr, Postkolonialismus, Verantwortung, Privilegierung
- Erfahrungsgewinn
- Erlebnisse, Reflektion, Zukunft, persönliche Entwicklung
- Erlebtes und neue Zukunft in Deutschland
- Erlebtes, Ziele, Zukunft, Welcher Sinn, welche Vorteile, Entwicklungspolitik
- Erfüllungserfüllungen
- Es wurde ein Bericht über die Zeit als Freiwillige angefordert
- Feedback, Erfahrungen während des Jahres, Spracheinheiten, Berufs-/Studiumsmöglichkeiten
- Feedback, Zukunftsperspektiven, Bilanz, Wie habe ich mich verändert?
- Fernweh, Reintegration, Kontakt halten, Entwicklungspolitische Themen
- Fluss des Lebens, workshops zu verschiedenen Themen, Erlebnisse, Höhepunkte und Schwierigkeiten während des Auslandsjahrs, Ehrenamt bei der Freiwilligendienstorganisation/Rückkehrervernetzung, . . .
- Folgezeit; Engagement nach dem Freiwilligendienst; Austausch über Erfahrungen in anderen Einsatzländern
- Gefühle, Abschluss, Wie gehts weiter, persönliche Probleme,
- Gemachte Erfahrungen und Perspektive
- Gesundheit, rassismus
- Globalisierung, Kapitalismus und alle Themen, die ich bei Vorbereitung genannt habe
- Hauptsächlich Fokus auf persönliche Erfahrungen und emotionale Komponenten aber auch rekapitulation von Erfahrungen
- IK
- Ich bin noch in kein Seminar eingeschrieben

- Inhalte noch nicht bekannt
- Ist noch nicht geschehen (Nachbereitung 2018)
- Jahresrückblick
- Jahresverlaufesumme, Was hat mir der FD gebracht, Wie geht es jetzt weiter.
- Kultur (- schock, -differenzen), Erwartungen, Erfahrungen, Entwicklung
- Kultur, Kommunikation, ueberlebens Training, Projektplanung, ect.
- Kulturschock (in Deutschland), Werbung, Mitgliedschaft
- Kulturschock,
- Kulturschock, Erlebtes verarbeiten
- Machtverhältnisse global, Zurückkommen und was dann, etc.
- Mein Jahr im Rückblick, prägende Erfahrungen, Kooperation mit Partnerorganisation
- Meine Identität, Umgang mit der Rückkehr und verschiedenen Reaktionen, Möglichkeiten zum Engagement auch in Deutschland, Verarbeitung schwieriger Situationen
- Nichts
- Noch Keine Informationen darüber vorhanden
- Noch ausstehend
- Noch nicht behandelt
- Persönliche Erfahrungen, Erlernen der Sprache und Kultur
- Persönliche Weiterentwicklung und Perspektiven, Poetry Slam, Interkulturelles, Organisatorisches, Kritik am Programm, besonders positive Aspekte, etc.
- Postkolonialismus
- Probleme, Erfolge, Ankommen in Deutschland, Kulturschock,..
- Probleme, Rassismuskritisches Berichten, Fernweh, Ankommen
- Projektbezogene Nachbereitung: Wie ist die Arbeit gelaufen? Was war gut? Was ist verbesserungswürdig?; Wie kann ich mit meiner Rückkehrerkrise umgehen?; Was tun nach dem Freiwilligendienst?; Wie kann ich mich weiterhin engagieren?; Wem/Was hat das geholfe
- Rassismus
- Rassismus als system
- Rassismus in Deutschland, gesellschaftliches Engagement, Ankommen, Kontakte pflegen
- Rassismus, Auslandserfahrungen
- Rassismus, Entwicklung
- Rassismus, Erlebnisse, Flucht
- Rassismus, Kolonialismus, Globale Zusammenhänge, Gender, Nachhaltigkeit
- Rassismus, Kolonialismus, persönliche Auswertung
- Rassismus, Postkolonialismus, Selbstreflexion
- Rassismus, ehrenamtlich engagieren in Deutschland, Austausch über Freiwilligendienst
- Rassismus..kann mich nicht mehr ricrif erinnern.. Auf jedenfall viel kritische Auseinandersetzung mit Auslandsaufenthalt und eigene Rolle im freiwilligendienst
- Rassismuskritik / Kolonialkritik, Gender, Bild Freiwillige, Erfahrungen, Engagement, Ausblicke
- Rassismussensibilisierung, Reflexion, Zukunft
- Rassismussensibilisierung, Erwartungen, Aufgaben
- Re-Entry-Schock
- Refektion und Ausblick wie man den Freiwilligendienst im Leben verorten kann
- Refektion, Kulturschock
- Reflektierung des Jahres-mehr weis ich nocht nicht, da ich est bei der Halbzeit bin
- Reflektion
- Reflektion des Freiwilligenjahres, ehrenamtliche Möglichkeiten bei der Organisation
- Reflektion des auslanddienstes
- Reflektion etc. (momentan noch im Einsatz)
- Reflektion motivation/realität, Engagementmöglichkeiten, Aufenthalt revue passieren lassen,
- Reflektion, Aufarbeitung des Erlebten, Möglichkeiten weiteren Engagements, Raum für informellen Austausch
- Reflektion, Eigen- Kulturschock, eigene Zukunft, Zukunft des Vereins
- Reflektion, Rassismus, Gender, Nachhaltigkeit, weiteres Engagement
- Reflektion, Verlauf des Freiwilligenjahres, Austausch, Möglichkeiten des weiteren Engagements, etc
- Reflektion, Zukunft
- Reflektor,?
- Reflektoren, folgendes Engagement
- Reflexion Austausch was hat es gebracht und wem? Ausblick
- Reflexion Freiwilligdienst und Erfahrungen, Diskussionen, Austausch mit anderen
- Reflexion der Erfahrungen, künftiges Engagement, Verbesserungsvorschläge
- Reflexion der gemachten Erfahrungen; Blick auf die Nachhaltigkeit der eigenen Arbeit; Auswertung der Zusammenarbeit mit der lokalen NGO & der Entsendeorganisation
- Reflexion des Auslandsaufenthalts
- Reflexion des Erlebten, Rassismus, Kommunikation, Identität
- Reflexion des Erlebten, Rolle als Freiwillige\*r
- Reflexion des Jahres
- Reflexion des Jahres, Ankommen in Deutschland, Austausch
- Reflexion des Jahres, Ausblick und Rückkehrersituation
- Reflexion des Jahres, Wie geht es weiter?
- Reflexion des fsj mögliches Ehrenamt in Deutschland
- Reflexion über Zeit vor, während und nach dem Freiwilligendienst, Möglichkeiten sich weiter zu engagieren
- Reflexion über das Jahr
- Reflexion, Ankommen in Deutschland, Engagement nach dem Freiwilligendienst
- Reflexion, Anregungen, Umgang mit Erfahrungen
- Reflexion, Ausblick auf die Zukunft
- Reflexion, Blick nach vorne (Studium), Möglichkeiten weiter tätig zu sein
- Reflexion, Weiteres Engagement, Kontakt halten
- Reflexion, Wiederankunft im Leben, Wie gehe ich mit meinen Erfahrungen um, weiteres Engagement
- Reflexionen, Was ich mitnehme, Abschied von Seminarteilnehmern
- Reflexionen, Weiteres Engagement
- Reverse Culture Shock, Loslassen, Erfahrungsberichte, Problemsituationen
- Reverse Culture Shock, Wieder Ankommen, Wie habe ich mich verändert?, Gender, Rassismus
- Reverse Kulturschock, weitere Möglichkeiten sich zu engagieren



- Rückblick
- Rückblick
- Rückblick auf Freiwilligendienst, Erfahrungsaustausch
- Rückblick auf das Jahr, Erlebnisse, Rückmeldung an die Organisation/Weltwärts, zurückkommen
- Rückblick auf das Jahr, Utopie
- Rückblick auf das Jahr, wie gehen wir weiter damit um
- Rückblick auf das Jahr, wie geht es weiter, Höhen und Tiefen. . . .
- Rückblick, Augenblick, Ausblick
- Rückblick, Postkoloniale Ansätze, Ankommen
- Rückblick, Reflexion, Wiederankommen in Deutschland, Ausblick, weiteres Engagement in Deutschland
- Rückblick, aktueller Standpunkt und Ausblick
- Rückblick, jetziger Standpunkt, Ausblick, Erfahrungen, Entwicklungspolitik, . . .
- Rückkehr ins Heimatland und die heimische Kultur (ohne Kulturschock)
- Rückkehr nach Deutschland, nächste Schritte
- Rückkehr, Reflexion
- Rückkehr, Reintegration, Depressionen
- Rückkehr; Engagement global und lokal; Trauer; Abschied; Abschließen einer Epoche;
- Rückkehrer\*innenengagement
- Rückkulturschock, Einbringen/Umsetzung interkultureller Projekte in den eigenen Alltag
- Selbsterfahrung, Austausch, Erwartungen an zukünftige Arbeit
- Selbstreflexion, Höhen und Tiefen, Zukunftsperspektiven, Handlungsstrategien
- Sinnvoll?; was es hat es mir persönlich gebracht?; uvm
- Stereotype, Wie berichte ich wann, Selbstreflexion
- Trauma und Aufarbeitung, Rückkehr/Ankunft
- Umgang mit Erlebtem, Austausch untereinander, Rassismus,
- Umgang mit Veränderung, Prozess des Wiederankommen, kritische Auseinandersetzungen mit Entwicklungspolitik, Möglichkeiten des weiteren Engagements
- Umgang mit persönlichen Erfahrungen, Weiteres Engagement
- Umgang und Kommunikation mit den gemachten Erfahrungen
- Unterkunft, Kommunikation(/s-Schwierigkeiten), Höhen und Tiefen, Begegnungen
- Verarbeitung des Erlebten
- Veränderungen, Erlebnisse
- Vor- und Nachteile Freiwilligendienst, was habe ich erlebt, ankommen in Deutschland
- Wahrnehmung, Interpretation des Freiwilligendienstes, Handlungsmöglichkeiten
- Was aus dem Freiwilligendienst fließt mit in die eigene Zukunft
- Was macht man mit den gewonnenen erfahrungen
- Weiterbildungsmöglichkeiten, Rassismus
- Weiteres Engagement und Erfahrungsaustausch
- Weiteres Engagement, Wie geht es weiter, Vernetzung
- Weiterführendes Engagement, Rückblick
- Weiß ich nicht mehr, zu lange her
- Welche Möglichkeiten für weiteres Engagement gibt es in Deutschland? Wie erzähle ich von meinen Erfahrungen? Reflektion allgemein
- Wie gehe ich mit meinen Erfahrungen um?
- Wie geht es weiter, Austausch mit anderen Freiwilligen
- Wie geht es weiter?, Erwartungserfüllung?
- Wie komme ich in deutschland wieder an?, Erfahrungsaustausch, Aufarbeitung meines Jahres.
- Wie war das Jahr, Probleme und Erfahrungen besprochen
- Wie war das Jahr, was nimmt man mit, wie kann man den interkulturellen Kontext in sein weiteres Leben einbauen
- Wie war mein Jahr, was habe ich mit genommen, wie kann ich mit in Deutschland weiter sozial engagieren..
- Wieder Ankommen, Umgang mit Privilegien
- Wiederankommen in Deutschland, Kulturschock
- Wiedereinleben in Deutschland, Reflektion des Jahres, . . .
- Zukunftsgestaltung, Umwandlung der Erlebnisse in Taten
- Zurück in Deutschland, Erfahrungsaustausch
- Zurück in Deutschland, richtig ankommen, Studium, Fernweh
- Zurückkommen in die Heimat, Was hat sich verändert?, wie habe ich mich verändert.
- Zurückkommen, Ankommen, Erfahrungen aufarbeiten und greifbar machen, zukünftiges Engagement
- ankommen, weiterblicken
- ein Leben in Deutschland, Erlebnisse besprechen, Rassismus, Sexismus, Asyl
- engagement
- entsprechend + ankommen in Deutschland, wie geht es weiter
- erlebnisse, rückschläge, wie geht es weiter
- fand noch nicht statt
- gesammelte Erfahrungen, persönliche Entwicklung
- interkulturelle Kompetenz (Kulturmodelle), Gender, Rückblick, Kontakt zu Menschen im Gastland, Engagement in Deutschland, . . .
- j
- kann mich nicht erinnern
- kulturelle Unterschiede, Diskrimination, Kulturelle Aneignung, Privilegien und Betrachtungswinkel, Reflexion der Erlebnisse und der Rolle im Gastland
- kulturschock im heimatland, wie weiter in die gesellschaft einbringen, erlebtes aufarbeiten,
- l
- meine Erfahrungen, Erinnerungen, Abschluss, wie will ich weitermachen?, Wie begleiten mich Themen weiter?, Wie kann ich mich engagieren?, . . .
- nachbereitung
- noch nicht absolviert
- noch nicht erfolgt
- noch nicht stattgefunden
- noch offen
- persönliche Erfahrungen, . . .
- reflektion, austausch mit den anderen freiwilligen
- reflexion
- reflexion, alles was wir besprechen wollten, schwierige erlebnisse, . . .

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>● selbstreflektion, verarbeitung konflikte im gastland und beim ankommen in heimat</li><li>● steht noch aus</li><li>● u.a. menschliche Beziehungen, Fernweh, Globale Probleme, Engagement-</li></ul> | <p>Möglichkeiten nach dem Freiwilligendienst</p> <ul style="list-style-type: none"><li>● u.a. persönliche Erfahrungen, Kultur, Reflexion, weltwärts Kritik</li><li>● weiß ich nicht mehr</li><li>● wie kann man sich weiterhin engagie-</li></ul> | <p>ren, Austausch von Erfahrungen mit anderen, wie kann man sich wieder in Europa einleben</p> <ul style="list-style-type: none"><li>● wie wars, was war gut, was war schlecht</li><li>● zu lange her</li></ul> |
|--|---|---|

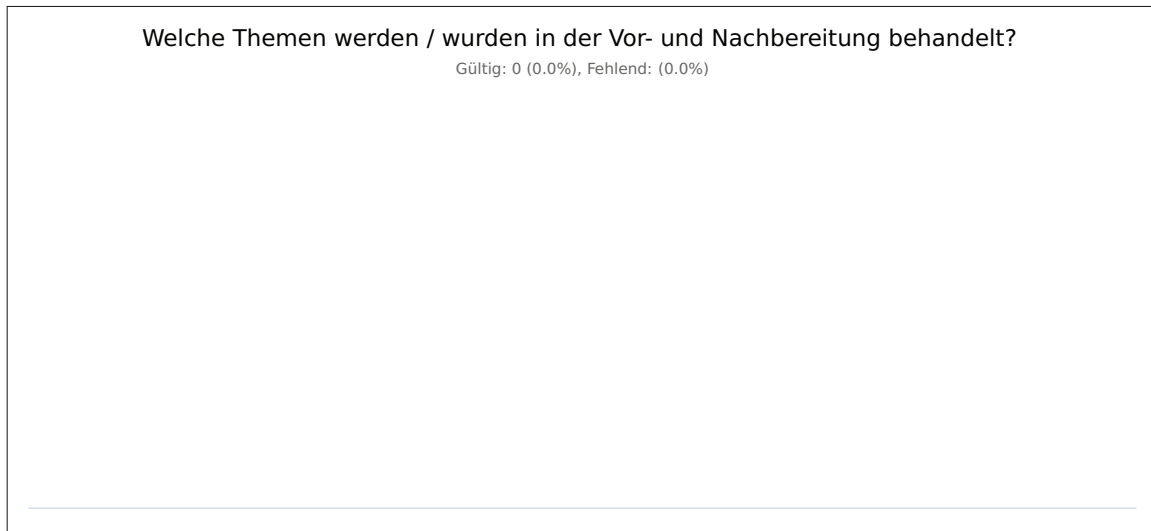


Abbildung 6 – Welche Themen werden / wurden in der Vor- und Nachbereitung behandelt?

## 4 Rahmenbedingungen des Auslandsaufenthalts

### 4.1 Findet / Fand eine Betreuung während des Auslandsaufenthalts statt?

#### Antworten

Gültig: 291 (77.0%), Fehlend: 87 (23.0%)

Modus: Ja, und zwar in folgender Form:

	Absolut	Prozent
Nein	10	3.4%
Ja, und zwar in folgender Form:	281	96.6%
<b>Gesamt</b>	<b>291</b>	<b>100.0%</b>

**Tabelle 8** – Häufigkeiten: Findet / Fand eine Betreuung während des Auslandsaufenthalts statt?

#### Ja, und zwar in folgender Form:

- Zwischenseminar ( $n = 4$ )
- Ansprechpartner im Gastland und in Deutschland, Ankunfts-/Midterm-/Endseminar, hin und wieder zusätzliche Treffen ( $n = 2$ )
- Ansprechpartner vor Ort und in Deutschland ( $n = 2$ )
- Mentoren ( $n = 2$ )
- (Ansprechpartnerin vor Ort), Kontakt nach D. bei Problemen
- 1x ein Gespräch + ein Bericht
- 1x wöchentlich
- 2 Koordinatorinnen sind mit vor ort
- 2 Koordinatorinnen vor Ort, Zwischenseminar
- 2 Seminare à 7 bzw. 6 Tagen, Besuch der Betreuerin der Organisation in der Einsatzstelle, gelegentlicher Mailaustausch mit Verantwortlichen der Organisation
- 2 Tutorinnen in der französischen Arbeitsstelle, deutsche Betreuerinnen erreichbar per Telefon, Email, Besuch der Freiwilligen durch einen Betreuer der deutschen Entsendeorganisation, 4 Seminare
- 2-wöchiger Kurs nach Einreise, 1-wöchiges Zwischenseminar, 1-wöchiges Abschlusseminar, Ansprechpartner\*innen vor Ort, Begleitung zur Besichtigung der Einsatzstelle und zum Wohnort, Besuch der Ansprechpartner\*in im Projekt, individuelles Reflexionsgespräch
- 5
- 5 Tage
- 5 tage seminar
- 5d seminar
- 6
- Angebot zu skype bei Problemen, bitte um Erfahrungsberichte und regelmäßiger email Kontakt, zwischen-seminar (10 Tage)
- Ankunfts-, Midterm-, und final- Camp
- Ankunfts, Midterm- und Endterm-Seminare von Trainer\*innen vor Ort
- Anrufe, monatigsberichte
- Ansprachpartner immer ansprechbar, regelmäßige Telfonate (monatlich),
- Ansprechpartner
- Ansprechpartner 24/7 und ein zwischenseminar
- Ansprechpartner direkt vor Ort in den jeweiligen städten, zwischenseminare
- Ansprechpartner im Gastland und Heimatland
- Ansprechpartner in Deutschland und einen Tutor vor Ort
- Ansprechpartner in der Einsatzstelle und von der Entsendeorganisation (Kontaktdaten), Zwischenseminare
- Ansprechpartner in der Einsatzstelle, Email- sowie Skype-Kontakt mit der Entsendeorganisation, einwöchiges Treffen mit den Verantwortlichen von der Entsendeorganisation
- Ansprechpartner in heimischer Organisation
- Ansprechpartner vor Ort und in Deutschland, Begleitseminare
- Ansprechpartner vor Ort, ein Besuch im Projekt
- Ansprechpartner vor Ort, einmal monatlich Austausch über aktuelle Situation; alle 3 - 4 Monate offizielle Reflexionsgespräche mit Protokoll an Organisation, engerer Austausch mit Mitarbeitern in Dtl.
- Ansprechpartner vor Ort, regelmäßiger Kontakt zur Organisation in Deutschland, Seminar
- Ansprechpartner\*in bei lokaler NGO im Ausland (persönliche Treffen); Ansprechperson von der Entsendeorganisation in BRD (per Mail&Skype)
- Ansprechpartner\*innen, Begleitung zum Projekt
- Ansprechpartner, 3 Seminare innerhalb eines jahres
- Ansprechpartnerin vor Ort
- Ansprechpartnerin vor Ort und in Deutschland
- Ansprechpartnerin vor Ort, Ansprechpartnerin in Deutschland, 4 Tage Zwischenseminar
- Ansprechpartnerin vor Ort, Zwischen-seminar (5 Tage)
- Ansprechpersonen vor Ort, regelmäßige Treffen, sowie in Deutschland, per Mail
- Arrival camp, Midterm camp und Final camp im Gastland (jeweils 3 Tage)
- Begleitseminare durch Entsendeorganisation, Tutor in Einsatzstelle, Besuche der Einsatzstelle durch Koordinatorin der Entsendeorganisation, ständige Ansprechbarkeit von Koordinator und Tutor
- Begleitseminare, Mentor\*in, Tutor\*in

- Bei Bedarf Kontakt zur Trägerorganisation, Berichte schreiben und Antwort bekommen, Ansprechpartner vor Ort
- Bei Problemen kann man sich immer melden
- Berichte Telefonate persönliche Begleitung
- Berichte, Austausch per email
- Besuch der Mentoren alle ca 3. Monate
- Besuch, Zwischenseminar
- Betreuer vor Ort, Email.Kontakt zu Entsendeorganisation
- Betreuerin in der Nähe und Zwischenseminare
- Betreuungslehrer in der Schule
- Betreuungspersonen
- Betreuungsteam und Partnerorganisation vor Ort als auch Ansprechpartner in Deutschland
- Bezugsperson (fremdsprachig) vor Ort, mehrere Ansprechpartner von Organisation
- Der Betreuer ind Deutschland hat unterm Jahr gekündigt -Nachfolger ohne Erfahrung. Im Gastland konnte der Mentor nicht helfen da er sonst vom Chef gekündigt worden wäre (es war hier ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen Mentor und Gastfamilie bzw. Chef)
- Deutsche Ansprechpartner im Land, Notfallrufnummer 24/7
- Deutsche Betreuerin 24/7 erreichbar und Treffen 1x im Monat und Hausbesuche regelmäßig
- Digitale Betreuung durch 3 ehemalige Freiwillige und Vereinsmitglieder
- Durch Anwesende der Organisation
- Durch Betreuerin vor Ort und Zwischenseminar
- Durch Einheimische, die speziell vorbereitet wurden
- Durch Gemeindeglieder/Pastor
- Durch Partnerorganisation vor Ort mit einem Ankufts-, Mittel- und Abschiedscamp sowie Notfallkontakt-nummer 24/7
- Durch die Mitarbeiter des IJDG
- Durch die Organisation in Deutschland und vor Ort durch die Einatzstelle
- E-Mail Konatkt und regelmäßiges Skypen mit den Verantwortlichen in Deutschland, Betreuung durch die Partnerorganisation vor Ort, Zwischenseminar
- E-Mail Kontakt
- E-Mail Kontakt zu verantwortliche in deutschland
- E-Mail, Berichte, etc.
- E-Mail/ notfalltelefon nach deutschland; MentorIn vor Ort
- E-Mail/Skype und 1 Seminar
- E-Mailkontakt, Besuch vor Ort, Zwischenseminar
- E-mail Kontakt mit deutscher Entsendeorga., vor Ort durch Volunteer Manager
- E-mail, Berichte, Skype Gespräch
- E-mail/Skype/Telefon mit Organisation in D, Zwischenseminar
- Ein einheimischer Mentor pro ca 10 Freiwillige, Zwischenseminar
- Eine Ansprechpartnerin in Chile mit deutscher Herkunft, immer erreichbar, monatliche Treffen, Besuch in der Einsatzstelle Ansprechpersonen in Deutschland
- Eine Partnerorganisation im Gastland
- Eine betreuende Person im Heimatland und eine im Einsatzland sowie diverse Ansprechpartner
- Eine betreuende Person vor Ort, eine Person in Deutschland stets per Mail erreichbar, bei Notwendigkeit wurde Telefonate/Skypegespräche geführt
- Einführungs-, Zwischen- und Abschlussseminare, PatIn, MitarbeiterInnen der deutschen Organisation sowie der Partnerorganisation im Gastland
- Einführungsseminar, Zwischenseminar, individuelle Begleitung, monatliche Treffen
- Einsatzstellenleiter in Deutschland den wir kontaktieren koennen
- Email Austausch, Video-Chat bei Bedarf
- Email Verkehr mit dt. Organisation, direkter Kontakt mit indischer organisation
- Email, Skype, treffen vor Ort
- Email, zwischenseminar
- Email,telefon ,besuch
- Email-Kontakt nach Deutschland
- Email-Verkehr
- Emails und je nach Bedarf Telefonate
- Erreichbarkeit bei Problemen
- Es gibt eine Betreuerin und eine Psychologin
- Frau der Entsendeorg kam zu uns
- Freiwilligenbetreuung vor Ort mit regelmäßigen Treffen und Begleitung bei Alltagsproblemen
- Gedanken des Monats & zwischen Seminar 5 Tage
- Gespräche u. Besuch
- Ich lebe mit den Missionaren in meinem Haus, d.h sie stehen mir immer für Fragen offen. 1\* wöchentlich haben wir einen "Shorty-Abend" wo wir uns über das Erlebte etc. austauschen, außerdem bin ich nach der Ankunft in alle Aufgabenfelder eingeführt worden
- Kontakt mit der Organisation, Mentor vor Ort, Zwischenseminar
- Kontakt per E-Mail,bei Bedarf Gespräche per Skype, Zwischenseminar
- Kontakt zur Entsendeorganisation und Mentor vor Ort
- Kontakt über E-Mail /Telefon mit Mitarbeiterin meiner Organisation in Deutschland
- Landesbeauftragte\_r der Organosation vor Ort mit Büro und Seminarhaus, pädagogische Mitarbeiter\_innen, 2 Zwischenseminare sowie Orientierungstage zu Beginn und Abschlussseminar zum Ende des Jahres
- Mail
- Mail, Skype, Zwischenseminar
- Meist nur Telefonisch.
- Mentor
- Mentor (leider wenig präsent aber theoretisch vorhanden), sowie Betreuung über die Entsendeorganisation in Deutschland
- Mentor Vor Ort, Email Kontakt und Skype Gespräche zur Entsendeorganisation
- Mentor im Einsatzplanung und Organisation per Skype
- Mentor im Gastland, Zwischenseminar im Gastland, alle 3 Monate ausführliche Berichte
- Mentor im Land
- Mentor in Deutschland
- Mentor vor Ort
- Mentor vor Ort + Ansprechperson in Deutschland
- Mentor vor Ort, Pädagogische Begleitung in Deutschland (regelmäßig skypen und email)
- Mentor, Ansprechperson, Zwischenseminare
- Mentor, Koordinator

- Mentor, monatl. Treffen
- Mentor, schreiben von Berichten, E-Mail/ Skype Kontakt mit pädagogischer Betreuerin
- Mentoren haben mich alle paar Monate besucht, Ansprechpartner durch die Organisation per Telefon/Whatsapp/Mail dauernd erreichbar, Zwischenseminar nach vier Monaten für eine Woche, gemeinsame Ankunft und Ankunftsseminar vor Ort
- Mentoren im Einsatzland, Ansprechpartner in Deutschland, Zwischenseminar
- Mentoren und Inkulturations- & Zwischenseminar
- Mentoren vor Ort, Mentor in Deutschland
- Mentoren vor Ort, die uns regelmäßig besucht haben und ein Inkulturationsseminar, ein Zwischenseminar und ein kurzes letztes Seminar an den beiden letzten Tagen unseres Auslandsaufenthaltes
- Mentoren, Koordinationin vor Ort
- Mentoren, Zwischenseminare
- Mentorenschaft, 3 Seminare verteilt über das Jahr, Betreuung durch Organisation vor Ort
- Mentorin
- Mentorin im Einsatzland, Ansprechpartner in Deutschland
- Mentorin im Gastland, Zwischenseminar
- Mentorin vor Ort, Kontakt mit Sendorganisation, monatliche Gespräche mit Chefin
- Mentorin, 2x/ Jahr persönliches Gespräch
- Mentorin, Zwischenseminar
- Mentoring mit deutscher Ansprechperson, Personen vor Ort, regelmäßige Infomails
- Mentoring, Mailkontakt zu Organisation
- Mit festen Ansprechpartnern der Organisation vor Ort, Gastfamilie, neue vertraute Menschen, Freiwillige, Ansprechpartner von der Enten de Organisation Dlt.
- Mitarbeiter der Organisation sowie ein Mentor im Projekt
- Monatliche Telefonate, Zwischen Seminar
- Monatliche Treffen mit Freiwilligenbeauftragten, zwischenseminar und endseminar im Land selbst, Ansprechpartner
- Monatliche Treffen und 2 Wochenenden Seminare
- Monatliche Versammlung mit allen Freiwilligen, großes Zwischenseminar
- Monatliches Mentormeeing
- Organisation vor Ort mit Vor-, Zwischen und Endseminar
- Paedagogische Betreuung
- Partnerkomitee
- Partnerorganisation die arrival camp, mid term camp und final camp organisiert haben, ein Referent der deutschen Organisation als regionalbeauftragter und ich hatte das große Glück eine freiwilligenkoordinatorin im Projekt zu haben
- Partnerorganisation meiner Freiwilligendienstorganisation vor Ort, die uns empfangen und in den Projekten/Wohnsituationen platziert, und während der Zeit betreut haben und unser Ankunfts-/Zwischenauswertungs-/Endauswertungsseminar durchgeführt haben
- Partnerorganisation vor Ort
- Partnerorganisation vor Ort mit Ansprechpartnerin und regelmäßigen Treffen/Seminaren, Betreuung aus Deutschland über E-Mail und Skype, Antworten auf die Berichte für die deutsche Organisation
- Partnerorganisation, meinen eigenen Mentor in meiner Stadt
- Per Email und es gab ein Zwischen-seminar
- Per Mail, 2 Seminare
- Personal coach
- Persönlicher Besuch
- Pädagogische Begleitung in DE, Mentor in SA
- Pädagogische Betreuung (hat sich mal auf meine Berichte gemeldet), hätte auch eine Mentorin in einer anderen Stadt in meinem Entsendeland gehabt, diese habe ich allerdings nur 1 mal kontaktiert, mehrere Leute die immer auf meine Berichte geantwortet haben
- Pädagogischen Betreuer und Bereichsleiter
- Reflexionsbogen alle 3 Monate ca, kleines Zwischenseminar in Form von einem Wochenende, Reflexionsgespräche vor Ort
- Reflexionsgespräche
- Reflexionsgespräche dreimal während des Einsatzes
- Reflexionsgespräche, . . .
- Reflexionsgespräche, Ansprechpartner im Ausland wie auch bei der Organisation
- Regelmäßige Mails, Besuch des Tutors in der Einsatzstelle
- Regelmäßige Telefonate und monatliche Berichte. Dazu auch ein Besuch von betreuenden Personen.
- Regelmäßiger Telefonkontakt, zwei Zwischen Seminare vor Ort
- Regler Austausch durch mehrere Freiwillige in einer Stadt, Sprachkurs, Aktivitäten organisiert vom Regionalkoordinator
- Seminar (eine Woche)
- Seminar 5 Tage und permanenter Ansprechpartner
- Seminar und ansprechpartner
- Seminar von einem kirchlichen Träger
- Seminar, Mentoren im Projekt
- Seminare im Gastland
- Seminare vor Ort durch die lokale Partnerorganisation, E-Mail Kontakt
- Seminare, Ansprechpartner der Organisation, Tutor
- Seminare, E-Mails
- Seminaren, monatl. Berichten und Gesprächen
- Skype Gespräche (1x/Monat), Zwischenseminar (3Tage)
- Skype, Mail
- Skype, Mentor vor Ort, Zwischenseminar
- Stetige Betreuerin vorort, zwei zwischen Seminare
- Ständiger Kontakt
- Telefonischer Begleitung und Beratung bei Bedarf. Zwischenseminar war aufgrund der wenigen Freiwilligen im Einsatzland nicht möglich
- Treffen mit YMCA-Vorsitzenden; Zwischen-Seminar; Kontakt zu CVJM-Vorsitzenden (in Deutschland); Kontakt zu vorangegangenen FWDlern
- Tutor vor Ort, Koordinateure im Aus- und Heimatland
- Vor Ort Mentorin, mind. einmal im Monat gemeinsames Treffen, ständige Erreichbarkeit, ein 2-tägiges Einstiegsseminar, ein 5-tägiges Zwischenseminar und ein 2-tägiges Abschlussseminar

- Vor ort
- Vorbereitungs-, Zwischen- und Abschlussseminar insgesamt 10 Tage
- Zuständige Person in Deutschland, per Mail immer erreichbar
- Zwei Seminare und Email Kontakt mit der Sendeorgabisation
- Zwischenberichte alle 4 Monate, reger Austausch mit meiner Entsendeorganisation via E-Mail, Zwischenseminar ( 5Tage)
- Zwischenberichte, E-Mails
- Zwischenberichte, midterm seminar
- Zwischenseminar (14 Tage) und ein\*e mentor\*in stand uns zur Verfügung
- Zwischenseminar (5 Tage); dauerhaft Unterstützung durch eine Mentorin; ständiger Kontakt mit der und Unterstützung durch die Entsendeorganisation
- Zwischenseminar (6 Tage), Betreuung durch Mentoren im Heimatland und im Ausland
- Zwischenseminar (eine Woche)
- Zwischenseminar 4 Tage und Möglichkeit, immer AnsprechpartnerIn zu haben
- Zwischenseminar 4 Tage und guter Mailkontakt mit Programmkoordinatorin
- Zwischenseminar 5 Tage; lokaler Mentor
- Zwischenseminar im Einsatzland, Besuch, regelmäßiger Kontakt durch Mails/Anrufe
- Zwischenseminar nach 6 Monaten; Erfahrungsberichte
- Zwischenseminar und “einheimische“ Mentoren
- Zwischenseminar und Besuch der Einrichtung durch einen Ansprechpartner, regelmäßige E-Mails/Telefonate
- Zwischenseminar und Besuch vor Ort
- Zwischenseminar von vier Tagen
- Zwischenseminar vor Ort
- Zwischenseminar vor Ort (5 Tage), Mailkontakt mit Ansprechpartner/innen in Dtl. und Mentor (außerhalb des Projekts) vor Ort
- Zwischenseminar(6 Tage); regelmäßiger E-Mail Verkehr
- Zwischenseminar, 5 Tage
- Zwischenseminar, Ansprechpartner in Deutschland
- Zwischenseminar, Ansprechpartner vor Ort, Ansprechpartner in der Entsendeorganisation
- Zwischenseminar, Ansprechpartnerin in DE Über E-Mail oder aber auch Skype
- Zwischenseminar, Ansprechperson in Deutschland und vor Ort
- Zwischenseminar, Begleitung durch die Organisation in Deutschland
- Zwischenseminar, Email-Kontakt, Möglichkeit zu skypen
- Zwischenseminar, Mentor\*in vor Ort, direkter Kontakt zur Entsendeorganisation
- Zwischenseminar, Mentoren im Land
- Zwischenseminar, Mentoren, Email Kontakt mit verantwortlichen in Deutschland
- Zwischenseminar, Monatliche Treffen mit der FW-Beauftragten, FW-Beauftragte
- Zwischenseminar, Skype bei Bedarf
- Zwischenseminar, Unterstützung bei Problemen
- Zwischenseminar, e-Mail Kontakt zur Organisation
- Zwischenseminar, regelmäßige Quartalsberichte, Betreuerin vor Ort
- Zwischenseminar, wöchentliche Gespräche mit Mentoren
- Zwischenseminar, festgelegte Ansprechperson im Projekt, 24h-Notfallkontakt im Heimatland
- Zwischenseminare, Ansprechpartner vor Ort und per Email
- Zwischenseminare, Ansprechpartner\*Innen, Projektbesuche
- Zwischenseminare, Reflexionsbögen, Gespräche
- Zwischenseminaren, Ansprechpartner in Deutschland
- ab und zu Telefonat
- ansprechpartner via mail
- bei Bedarf Skypen
- bei bedarf notfallkontakt, gegen ende wurde um zwischenbericht gebeten
- betreuende Person vor Ort (Projektextern)
- durch eine Orga, die jeder Zeit erreichbar war und auch 3 Seminare durchgeführt hat
- durch einen Mentor und Kontakt zur Sendeorganisation
- e-mail, seminar
- eine Frewilligenbeauftragte vor Ort (Deutsch und Landessprache) + Mehrere Ansprechpersonen in Deutschland für Organisatorisches, etc.
- eine deutsche Verantwortliche im Projekt
- einheimische Mentoren
- email, skype, zwischesebseminar
- kursen
- mehrfache Besuche und ständige Erreichbarkeit durch einheimischen Mentor, ständige Erreichbarkeit der Organisatoren durch Notrufnummer, Zwischenseminar im Land in der Halbzeit, Inkulturationsseminar in den ersten fünf Tagen im Land
- mein Gastbruder war gleichzeitig meine Ansprechperson bei Fragen - leider konnte er mir selten weiterhelfen.
- mentor vor ort (deutschsprachig), pädagogischer begleiter in deutschland der einsatzland kennt
- mentoren die auch das einsatzprojekt besucht haben, zwischenseminar
- mentorin vor ort
- monatliche Telefonate
- monatliche Treffen, zwischenseminar
- offenes Büro, Mittelseminar, Endseminar, diverse Ausflüge mot Organisation
- online rund um die Uhr
- per Mail und Mentor\*in vor Ort
- persönlich vlr ort, per mail, per whatsapp
- pädagogische Begleitung, über Mail und Skype. Mentor vor Ort
- regelmäßiger E-Mailkontakt, Besuch von deutschen Mentor\_innen, ständige Ansprechpartner vor Ort
- regelmäßiger Kontakt per Mail
- regelmäßiger telefonischer Kontakt zu zwei Betreuern vor Ort
- skype gespräche
- tansanische Mentoren kamen alle 2 Monate vorbei
- team vor Ort
- telefonisch, Mitarbeiter vor Ort, Mail
- telefonische Unterstützung
- theoretisch ja, praktisch nein
- zkh
- zwei Freiwilligenbetreuerinnen für 15 Freiwillige + Zwischenseminar
- zwei Freiwilligenkoodinatoren
- zwischenseminar und 4 berichte in viertel jahr abstand
- zwischenseminar, besuch, mails, berichte

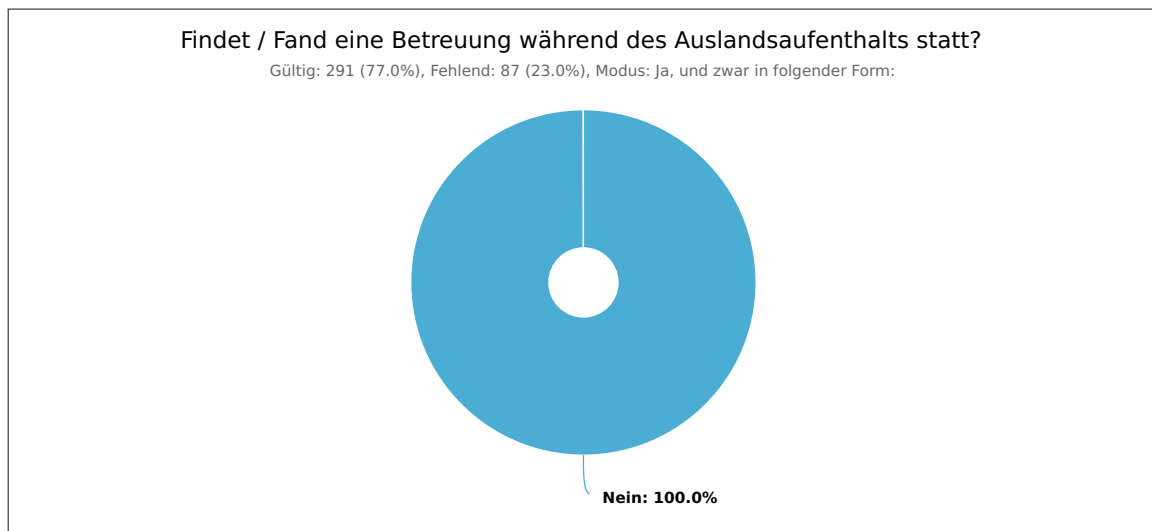


Abbildung 7 – Findet / Fand eine Betreuung während des Auslandsaufenthalts statt?

## 4.2 Welche Unterkunftsformen werden / wurden angeboten?

Hinweistext der Frage: Mehrfachnennungen sind möglich.

### Antworten

Gültig: 290 (76.7%), Fehlend: 88 (23.3%)

	Absolut	Prozent aller Antworten
WG	145	50.0%
Gastfamilie	117	40.3%
Wohnung	81	27.9%
Hostel	7	2.4%
Sonstige	82	28.3%

Tabelle 9 – Häufigkeiten: Welche Unterkunftsformen werden / wurden angeboten?

### Sonstige

- Studentenwohnheim ( $n = 4$ )
- Im Projekt ( $n = 2$ )
- In der Einsatzstelle ( $n = 2$ )
- Unterkunft im Projekt ( $n = 2$ )
- Zimmer ( $n = 2$ )
- Zimmer in der Einsatzstelle ( $n = 2$ )
- keine ( $n = 2$ )
- Alle Freiwilligen des Programms sind bei kirchlichen Institutionen untergebracht worden
- An der Arbeitsstelle
- Bei Ordensbrüdern oder Ordensschwestern
- Bei katholischen Schwestern
- Der Freiwillige musste sich die Unterkunft selbst suchen
- Die Missionare haben ein Hostel in dem wir mit wohnen
- Die Unterkunft wurde von der Organisation ausgesucht (Wohnheim)
- Eigenes Freiwilligenhaus im Kinderdorf
- Ein Zimmer in der Einrichtung in der ich gearbeitet habe
- Einsatzstelle
- Einzelzimmer in Arbeitsstelle
- Familie
- Freiwilligenhaus
- Gemeinden
- Gemeinderäume
- Habe aber die Gastfamilie gewählt
- Ich musste selbst suchen, bekam aber von der Einsatzstelle eine Liste mit möglichen Vermietern und habe dann in einer dieser Wohnungen gewohnt.
- Ich wohne auf der Farm wo ich auch den Freiwilligendienst leiste.
- Ich wohne zusammen mit der Mit-Fsjlern in einer eigenen Wohnung, aber im Haus unserer Missionare
- Im Gelände des Projekts
- Im Kinderheim in einem eigenen Haus
- Im Projekt selber
- Im Projekt selbst
- In der Einrichtung selbst
- In einem Haus bei Ordensbrüdern
- In meinem Projekt (Kinderheim)
- Kloster
- Kloster bei Ordensschwestern
- Leben in der Einrichtung
- Mietübernahme
- Projektunterbringung
- Unterbringung bei Nonnen und Brüdern
- Unterbringung im Projekt
- Unterbringung im Projekt selber
- Unterbringung in der Einsatzstelle
- Unterkunft am Arbeitsplatz
- Unterkunft an Arbeitsstelle in Internet zusammen mit Mitarbeiterin
- Unterkunft auf dem Campu
- Unterkunft bei Ordensschwestern
- Unterkunft in der Einrichtung
- Unterkunft wird selbst organisiert, nicht von Entsendeorganisation, deshalb entscheide ich selbst über die Art der Unterkunft
- WG direkt neben dem Waisenheim mit anderen 7 Freiwilligen
- Wohnen bei Klosterschwestern
- Wohnen im Einsatzprojekt
- Wohnen im Kloster bei Schwestern oder Brüdern
- Wohnen im Projekt, in dem man arbeitet
- Wohnprojekte
- Wurden nicht angeboten, haben wir uns selber gesucht.
- Zimmer bei den Schwestern
- Zimmer im Gästehaus
- Zimmer im Projekt
- Zimmer in Haus im Camphill (zusammen mit Hausfamilie und residents)
- Zimmer in Haus mit vielen anderen Freiwilligen
- Zimmer in Waisenheim
- Zimmer in dem Internat, in dem ich gearbeitet habe
- Zimmer in der Arbeitsstelle
- bei drei Nonnen in deren Haus
- die Wohnsituation lag in der eigenen Verantwortung
- ein Zimmer mit Bad
- im Convent von Ordensschwestern
- im Konvent von Ordensschwestern/brüdern
- im Projekt vor Ort
- im gleichen Haus wie die Klienten
- in der Einsatzstelle (Kinderheim)
- mit Ordensschwestern
- unterbringung im Projekt



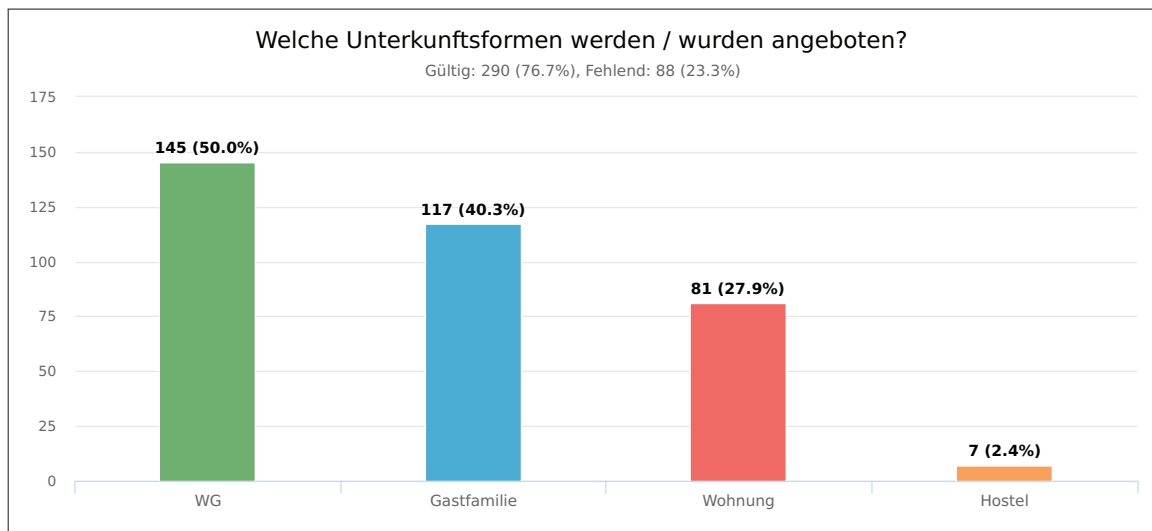


Abbildung 8 – Welche Unterkunftsformen werden / wurden angeboten?

### 4.3 Wurde während deines Aufenthalts die Praxisstelle von Mitarbeiter\*Innen deiner Entsendeorganisation besucht?

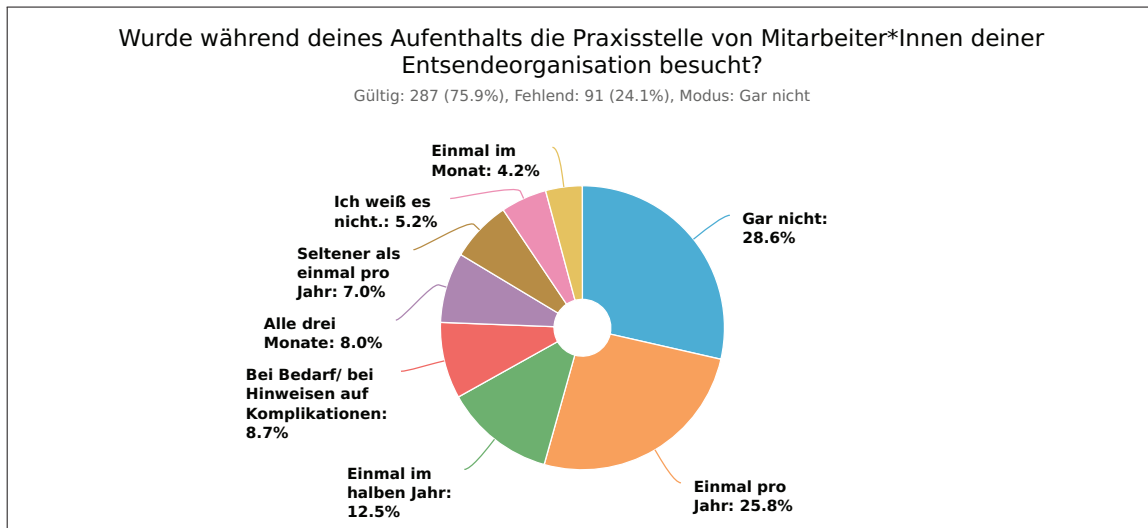
#### Antworten

Gültig: 287 (75.9%), Fehlend: 91 (24.1%)

Modus: 1

	Absolut	Prozent
Gar nicht	82	28.6%
Einmal pro Jahr	74	25.8%
Einmal im halben Jahr	36	12.5%
Bei Bedarf/ bei Hinweisen auf Komplikationen	25	8.7%
Alle drei Monate	23	8.0%
Seltener als einmal pro Jahr	20	7.0%
Ich weiß es nicht.	15	5.2%
Einmal im Monat	12	4.2%
<b>Gesamt</b>	<b>287</b>	<b>100.0%</b>

**Tabelle 10** – Häufigkeiten: Wurde während deines Aufenthalts die Praxisstelle von Mitarbeiter\*Innen deiner Entsendeorganisation besucht?



**Abbildung 9** – Wurde während deines Aufenthalts die Praxisstelle von Mitarbeiter\*Innen deiner Entsendeorganisation besucht?

#### 4.4 Musstest du über Sprachkenntnisse des Gastlandes verfügen, um den Freiwilligendienst wahrnehmen zu können? Wenn ja, welches Niveau?

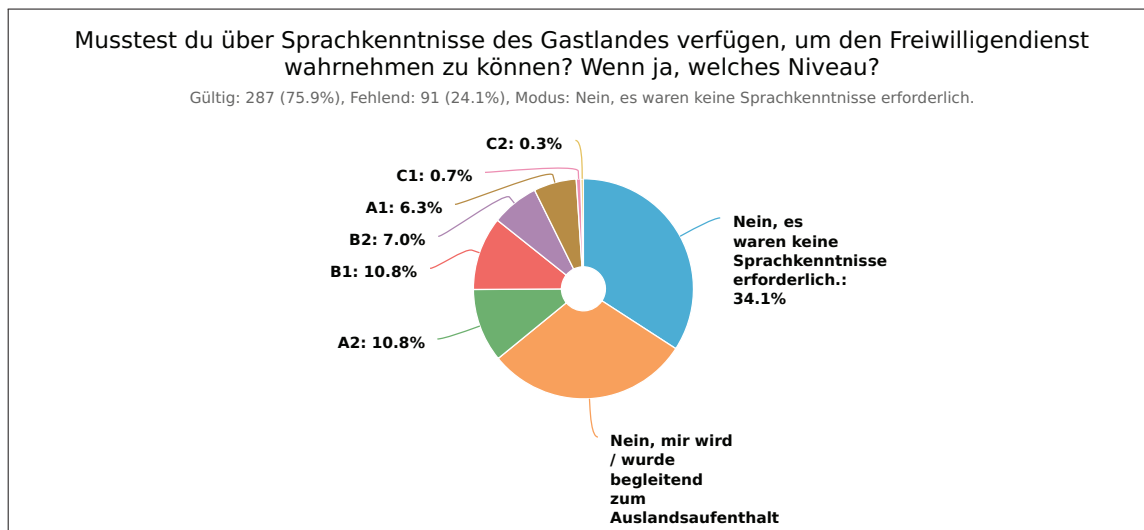
##### Antworten

Gültig: 287 (75.9%), Fehlend: 91 (24.1%)

Modus: 7

	Absolut	Prozent
Nein, es waren keine Sprachkenntnisse erforderlich.	98	34.1%
Nein, mir wird / wurde begleitend zum Auslandsaufenthalt ein Sprachkurs angeboten.	86	30.0%
A2	31	10.8%
B1	31	10.8%
B2	20	7.0%
A1	18	6.3%
C1	2	0.7%
C2	1	0.3%
<b>Gesamt</b>	<b>287</b>	<b>100.0%</b>

**Tabelle 11** – Häufigkeiten: Musstest du über Sprachkenntnisse des Gastlandes verfügen, um den Freiwilligendienst wahrnehmen zu können? Wenn ja, welches Niveau?



**Abbildung 10** – Musstest du über Sprachkenntnisse des Gastlandes verfügen, um den Freiwilligendienst wahrnehmen zu können? Wenn ja, welches Niveau?

## 4.5 Waren deine Sprachkenntnisse ausreichend, um dich gut in deinem Gastland zurecht zu finden?

### Antworten

Gültig: 287 (75.9%), Fehlend: 91 (24.1%)

Modus: 1

	Absolut	Prozent
Ja, ich konnte mich ohne Probleme in der Sprache des Gastlandes verständigen.	102	35.5%
Ja, aber nicht immer.	97	33.8%
Nein, ich musste meistens auf eine Zweitsprache zurückgreifen (z.B. Englisch, Französisch, Spanisch).	38	13.2%
Nein, ich konnte mich in meinem Gastland kaum verständigen.	4	1.4%
Teilweise, weil:	46	16.0%
<b>Gesamt</b>	<b>287</b>	<b>100.0%</b>

Tabelle 12 – Häufigkeiten: Frage-Text eingeben

### Teilweise, weil:

- Am Anfang habe ich mich auf Englisch verständigt, nach drei Monaten dann auf der Landessprache
- Am Anfang konnte ich die Sprache noch nicht
- Am Anfang weniger mit der Zeit lernte man die Sprache fließend
- Anfangs nur Englisch, dann lernt man aber die Sprache und kann so auch kommunizieren
- Englisch ist Amtssprache (von fast allen gesprochen); Landessprache konnte ich etwas
- Englisch ist die 2. Sprache von fast jedem hier, Kinder lernen es schon im Kindergarten. Im Altersheim spricht aber fast niemand Englisch und ich habe nicht einmal Grundkenntnisse der Landessprache
- Englisch war dort jedoch Amtssprache
- Englisch zwar Landes- und Amtssprache ist, jedoch manche Einwohner nur die Regionalsprachen (z.B. Twi) beherrschen.
- Englisch zwar Landesprache/Amtssprache ist, aber Tagalog schon besser gewesen wäre für die "soziale Integration".
- Ich am Anfang kein Wort sprach, das Sprachgefühl aber mit der Zeit kam
- Ich hatte die ersten 2 Wochen einen Sprachkurs der mir geholfen hat! Doch in einer anderen Stadt als die wo meine Einsatzstelle war, der Dialekt war ganz anders und so konnte ich am Anfang die Menschen in der Stadt meiner Einsatzstelle nicht verstehen.
- Ich mir selbst viel beigebracht habe auf Grund des NICHT VORHANDENEN Sprachkurses
- Ich zu Beginn gar nichts konnte und dann mit der Zeit alles gelernt und verstanden habe
- In Indien vor allem auf dem Land nicht alle Englisch sprechen.
- Ja, aber anfangs nicht immer.
- Japanisch schwierig ist
- Mehrere Sprachen vorhanden - die eine konnte ich gut, die andere habe ich im Alltag gelernt. Am Anfang konnte ich mich darin nicht verständigen, am Ende schon.
- Oft mit Händen und Füßen. Amtssprache nicht Landessprache
- Spanier sehr schnell reden und ich nicht mitkomme, mir die Vokabeln und die Grammatik fehlen
- Spanisch sehr viele verschiedene Dialekte und "Slangs" hat
- Tagalog in Deutschland nicht unterrichtet wird, manche dort aber auch kein Englisch können
- Viel Eigenstudium der Sprache, 2 Wochen Sprachkurs anfangs im Gastland
- Zu Beginn nein, ab 3 Monaten ohne Probleme
- am Anfang Kommunikation auf Englisch, dann Kiswahili gelernt (nach ca 6 Monaten Verständigung gut möglich)
- anfangs besuchte ich im Gastland zusätzlich noch einen Sprachkurs.
- das Schulspanisch nicht direkt anwendbar ist
- die Arbeitssprache Suaheli war, welches ich dort lernen musste
- die Basics gut funktionierten, aber Grammatik und Vokabular fehlte
- die ersten Monate nur das Nötigste, aber dann immer besser
- die ersten Woche habe ich über Körpersprache kommuniziert, ab dann ging es mit der Sprache des Gastlandes los
- die Sprache sehr schwer ist
- es am Anfang einfach dauert, sich an die neue Sprache zu gewöhnen. Aber an sich war der Kurs absolut gut und wichtig
- grundlegende Sprachkenntnisse vor Ausreise vorhanden um das Allernötigste zu klären, alles Weitere im Verlauf des FWD erlernt.
- ich Grundkenntnisse hatte, die immer besser wurden
- ich die Sprache erst vor Ort gelernt habe, mich jedoch immer in der Landessprache verständigt habe
- ich die Sprache schnell gelernt habe, zu Anfang schwierig
- ich habe viel mehr während des Jahres gelernt. Durch die sprachlichen Besonderheiten musste ich mich erst einfinden. Dann lief es.
- ich konnte etwas und habe den Rest schnell gelernt

- ich musste die Sprache im Gastland lernen. nach ca. 2 Monaten war eine gute Verständigung möglich
- ich zu Beginn einen Sprachkurs hatte und dann schnell gelernt habe
- keine Sprachschule angeboten wurde
- man sehr schnell spanisch lernt, an-

- fangs musste ich noch viel auf englisch zurückgreifen
- nachdem ich mich um einen Sprachkurs gekümmert habe, ja
  - wie haben alle einen verbindlichen Sprachkurs gemacht (Pflicht und Bedingung um teilnehmen zu können) demnach gab es später auch selten

#### Verständigungsprobleme

- zu Beginn Herausforderung, da Zurückgreifen auf Zweitsprache nicht möglich, schnelle Verbesserung der Sprachkenntnisse
- zu Beginn nicht, mit der Zeit aber immer ausreichender

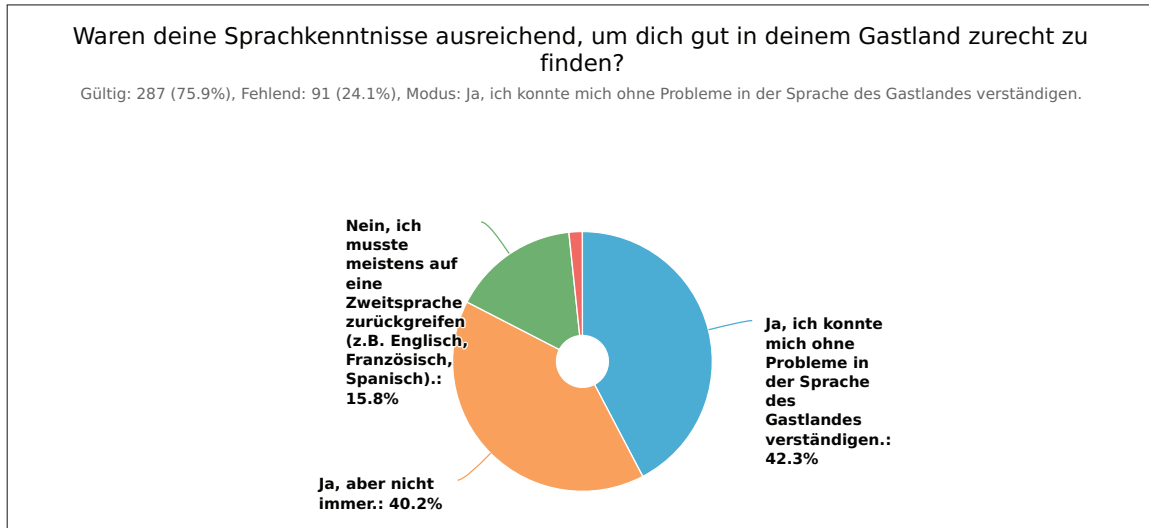


Abbildung 11 – Frage-Text eingeben

#### 4.6 Wie zufrieden bist / warst du mit der Praxisstelle? (10 = sehr zufrieden; 0= gar nicht)

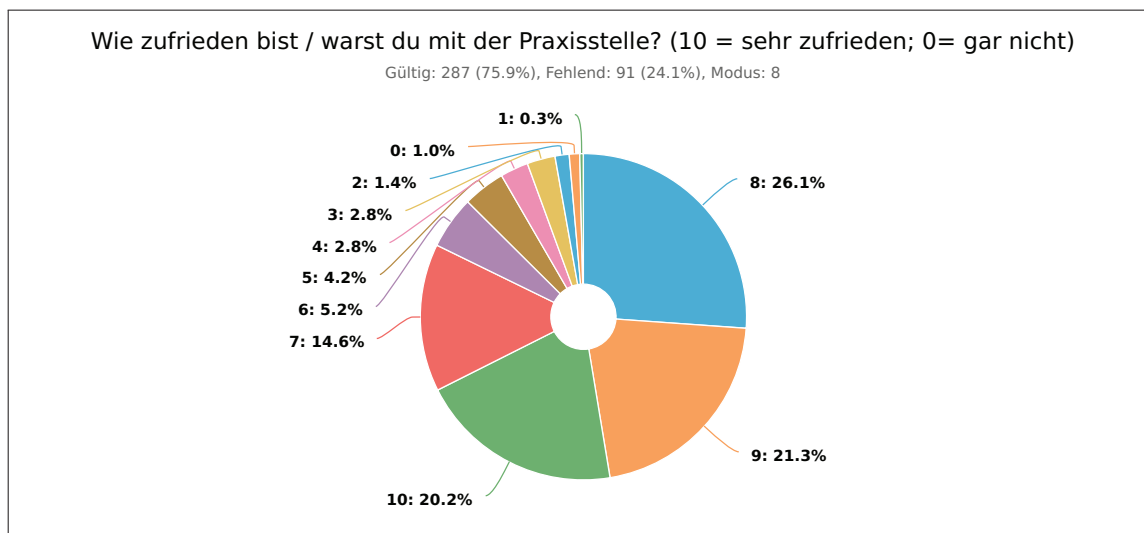
##### Antworten

Gültig: 287 (75.9%), Fehlend: 91 (24.1%)

Modus: 9

	Absolut	Prozent
8	75	26.1%
9	61	21.3%
10	58	20.2%
7	42	14.6%
6	15	5.2%
5	12	4.2%
4	8	2.8%
3	8	2.8%
2	4	1.4%
0	3	1.0%
1	1	0.3%
<b>Gesamt</b>	<b>287</b>	<b>100.0%</b>

**Tabelle 13** – Häufigkeiten: Wie zufrieden bist / warst du mit der Praxisstelle? (10 = sehr zufrieden; 0= gar nicht)



**Abbildung 12** – Wie zufrieden bist / warst du mit der Praxisstelle? (10 = sehr zufrieden; 0= gar nicht)

## 4.7 Hattest du Einfluss auf die Wahl der Praxisstelle?

### Antworten

Gültig: 287 (75.9%), Fehlend: 91 (24.1%)

Modus: 1

	Absolut	Prozent
Ja	173	60.3%
Nein	37	12.9%
Teilweise, weil:	77	26.8%
<b>Gesamt</b>	<b>287</b>	<b>100.0%</b>

Tabelle 14 – Häufigkeiten: Hattest du Einfluss auf die Wahl der Praxisstelle?

### Teilweise, weil:

- Prioritätenliste ( $n = 2$ )
- 3 Wahlmöglichkeiten angeben, Auswahl wurde von anderen getroffen
- 3 Wunschlöglichkeiten aus denen die Organisation gewählt hat
- Angabe einer Prioritätenliste, aber Zuteilung durch die Partnerorganisation im Ausland
- Auswahl des Einsatzgebietes z.B.: Kinderheim, Schule, Behinderte, Krankenhaus,...
- Bei der Bewerbung konnten Projektpreferenzen angegeben werden
- Bereich konnte ich vorher schon einschränken
- Die Gastgeber mir teilweise Wahlmöglichkeiten gelassen haben
- Eingrenzung verschiedener favorisierter Projekte
- Einsatzstellenplatzierung wurde von Partnerorganisation vor Ort durchgeführt, nach der Platzannahme in einem bestimmten Land. (Partnerorganisation hat auch Einsatzstellen betreut und besucht)
- Es gab eine Liste mit möglichen Projekten, wo man vier Wünsche angeben konnte.
- Es war klar, dass ich in einem Nachhilfezentrum arbeiten werde. Es standen 2 zur Wahl zwischen denen ich entscheiden musste
- Habe mir ein lateinamerikanisches Land ausgewählt und konnte Prioritäten angeben
- Hatte mich für eine andere Stelle beworben und dann wurde mir angeboten, dass ich auch dorthin gehen könnte, was für mich letztendlich reizvoller war.:
- Hätte Nein sagen können, aber die Zuweisung wurde der Entscheideorganisation weitestgehend überlassen.
- Ich arbeite jeden Tag in unterschiedlichen Zentren, von denen ich mir einige selbst ausgesucht habe.
- Ich durfte Präferenzen angeben
- Ich durfte sie mir zu Beginn heraussuchen, die ausgewählte ist aber abgesprungen, weshalb ich einer anderen zugeteilt wurde
- Ich konnte Präferenzen angeben
- Ich konnte Präferenzen angeben, die Platzierung erfolgt aber durch die "nationale" Partnerorganisation vor Ort in Absprache mit den Einsatzstellen.
- Ich konnte Präferenzen angeben, meine Bewerbung wurde an diese weitergeleitet. Die Entscheidung lag letztlich bei der Einsatzstelle.
- Ich konnte zwischen den Bereichen, Kindergarten, Kinderkrippe und Behindertenbetreuung wählen.
- Ich meine Wahl angeben konnte und dann hat die Organisation entschieden
- Ich mir aussuchen konnte, in welchem Bereich ich arbeiten möchte.
- Man konnte Präferenzen angeben
- Man sagen konnte, wo man hin möchte, die Organisation aber dann entscheidet ob es passt ansonsten schlägt die Organisation einsetzstellen vor
- Man sich auf die Praxisstelle direkt bewerben kann. Muss man aber nicht.
- Mexico oder Ecuador
- Möglichkeit zu wechseln bestand. Wunsch-Aufgabenfeld konnte angegeben werden
- Priorität konnte angegeben werden
- Prioritäten angeben
- Prioritäten konnte ich angeben (beispielsweise Schule oder Krankenhaus), aber die Auswahl wurde dann letztendlich ohne mich getroffen
- Präferenz konnte angegeben werden
- Präferenzangabe
- Wahl des Bereiches (KH; Schule; Kindergarten; usw.)
- Wir Wünsche angeben durften und dann geschaut wurde, wie es dann für alle gut passt
- Wir konnten Präferenzen angeben, in wie weit die berücksichtigt wurden ist nicht klar.
- Wunsch äußern!
- Wunscheinsatzstellen bei Bewerbung angegeben; Organisation hat mir eine begründete Alternative an
- Wunschnennung
- Wunschstellen angeben
- Wünsche angegeben werden durften, jedoch nicht berücksichtigt werden konnten
- Wünsche angegeben werden konnten
- Wünsche zu Partnerorganisation und Weltregion konnten angegeben werden, aber nicht zur konkreten Einsatzstelle
- auf Angaben von Stärken und Schwächen geachtet wurde, man Prioritäten nennen durfte
- das Angebot abgelehnt, bzw diskutiert werden konnte
- die Entscheideorganisation 4 Stellen zu besetzen hatte.

- hatte mich für eine andere beworben, hätte die mir vorgeschlagene ablehnen können.
- ich Favoriten wählen konnte
- ich Präferenzen angeben konnte
- ich Präferenzen zum Tätigkeitsfeld (Kindergarten, Schule, Krankenhaus,...) angeben konnte
- ich angeben durfte mit welcher Zielgruppe ich am liebsten arbeiten möchte (z.B. Kinder, Jugendliche, Senioren etc.)
- ich entscheiden konnte, in welchen Projekten ich arbeiten wollte, einige waren jedoch verpflichtend
- ich konnte 3 auswählen und wurde dann zugeteilt
- ich konnte Prioritäten setzen
- ich konnte Wünsche äußern, mir wurde dann aber ein Vorschlag gemacht, wo meine Entsendeorganisation mich am ehesten sieht, weil sie ja sowohl

mich als auch ihre Projektpartner kennen und einschätzen können.

- ich konnte präferenzen angeben, zu welchen einsatzstellen ich hingehen wollte
- ich konnte wünsche äußern, wurde aber zugeteilt
- ich mich für das Land entschieden habe
- ich mich für ein Land beworben habe und dann wurde die Einsatzstelle zugeteilt
- ich mich nur da beworben habe, wo ich es gut fand
- ich spät dran wahr
- im Bewerbungsgespräch thematisiert
- im Bewerbungsprozess konnte ich eine Präferenz angeben, ausgesucht hat es aber die Organisation. Die Stelle hatte verschiedene Einsatzorte, wie wir mit den 4 Freiwilligen besucht haben und dann ebenfalls Präferenzen

abgeben konnten und dann zugeteilt wurde

- konnte aus Praxisstellenbörse 3 Prioritäten auswählen
- man sich die Stelle zwar nicht aussuchen, aber Präferenzen zur Art der Arbeit angeben konnte
- mir anhand meiner Fähigkeiten und Interessen eine spezifisch ausgewählte Praxisstelle angeboten wurde
- verschiedene Projekte innerhalb der Stelle
- weil man sich darauf bewirbt, jedoch meine Organisation guckt ob man auch dafür geeignet wäre
- Äußern von Wünschen war bei der Wahl der Praxisstelle erwünscht, Mitarbeiter hatten aber auch einen großen Einfluss, da sie die Stelle besser kannten und daher auch besser einschätzen konnten, welcher Freiwillige wohin anhand seiner Fertigkeiten

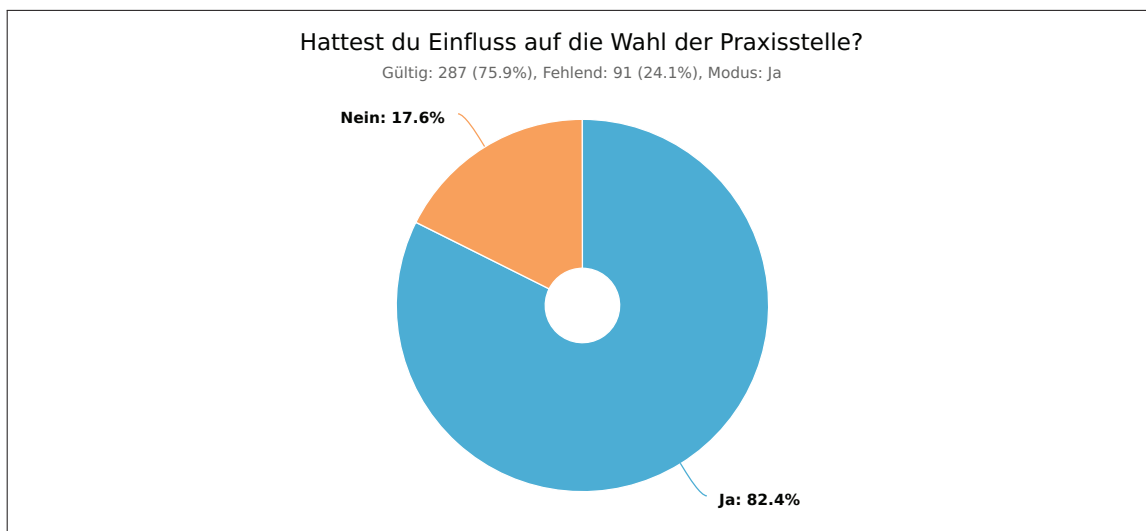


Abbildung 13 – Hattest du Einfluss auf die Wahl der Praxisstelle?



#### 4.8 Wie zufrieden bist / warst du insgesamt mit deinem Freiwilligendienst / deiner Freiwilligenarbeit? (10 = sehr zufrieden; 0 = gar nicht zufrieden)

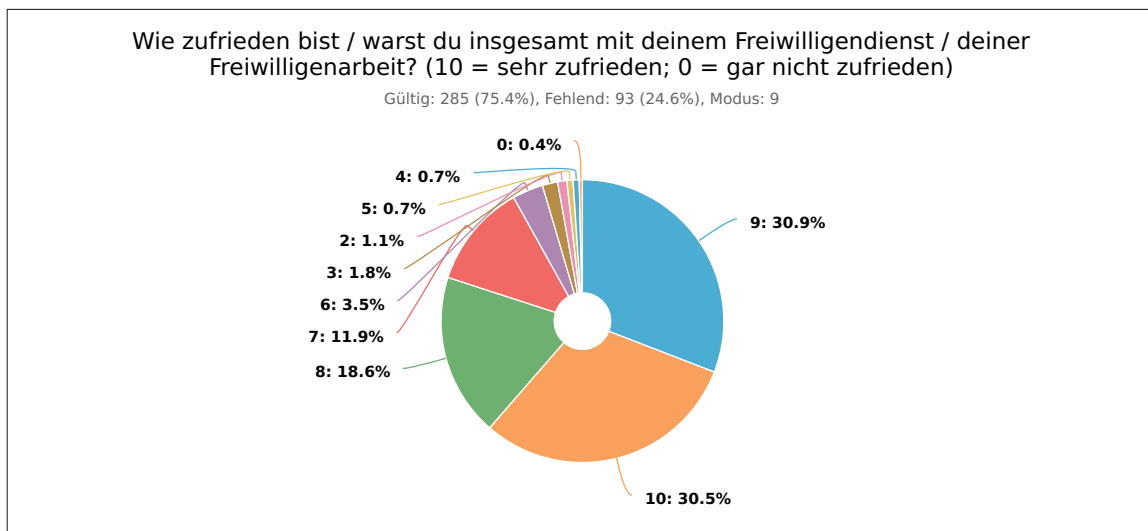
##### Antworten

Gültig: 285 (75.4%), Fehlend: 93 (24.6%)

Modus: 2

	Absolut	Prozent
9	88	30.9%
10	87	30.5%
8	53	18.6%
7	34	11.9%
6	10	3.5%
3	5	1.8%
2	3	1.1%
5	2	0.7%
4	2	0.7%
0	1	0.4%
<b>Gesamt</b>	<b>285</b>	<b>100.0%</b>

**Tabelle 15** – Häufigkeiten: Wie zufrieden bist / warst du insgesamt mit deinem Freiwilligendienst / deiner Freiwilligenarbeit? (10 = sehr zufrieden; 0 = gar nicht zufrieden)



**Abbildung 14** – Wie zufrieden bist / warst du insgesamt mit deinem Freiwilligendienst / deiner Freiwilligenarbeit? (10 = sehr zufrieden; 0 = gar nicht zufrieden)

#### 4.9 Abschließend möchten wir dir noch die Möglichkeit geben, uns weitere Informationen zu deinem Freiwilligendienst / deiner Freiwilligenarbeit oder deiner Entsendeorganisation mitzuteilen. Du kannst uns hier auch gern ein kurzes Feedback zu unserer Umfrage hinterlassen.

##### Kommentar

- -keine Entsendeorganisation -alles privat organisiert
- 2014/15 DFFD im Bereich Kultur, mit dem Haus Rheinland-Pfalz & Kulturbüro Lahnstein nach Dijon (Frank-

reich) entsendet Mir scheint die Umfrage auf »kommerzielle«, internationale Anbieter ausgelegt zu sein und nicht auf solche Programme, wie sie das Deutsch-Französische Jugendwerk unterstützt

- Bei "wie oft besuche von Ansprechpartnern vor Ort" mehr ankreuz Möglichkeiten. Der Freiwilligendienst hat mich nachhaltig zu tiefst geprägt. Ich hatte nach der Realschule keine Möglichkeit, wie Abiturienten ins Ausland

- zu gehen. Nach meiner Ausbildung war ich zwar als Au pair unterwegs aber später mit 29 Jahren konnte ich mich nochmal aus allem raus lösen und diese wunderbare Erfahrung machen. Bis heute bin ich in Freundschaft mit Menschen von dort. Mein Verständnis über unsere Welt & meine Motivation mit Menschen darüber in Austausch zu gehen bereichern mich sehr! Finanziell war es oft schwer, mein Budget erlaubte es nicht einen Sprachkurs zu unternehmen der langzeit ist. Aber gelernt habe ich eben bei den Muttersprachlern mit viel Engagement!!!! Tolles Umfragethema!
- Bei meiner Organisation, dem CVJM, fühle ich mich sehr gut aufgehoben, ich wurde gut vorbereitet und habe Ansprechpersonen, die sich für mich interessieren. Meine Einsatzstelle gefällt mir leider überhaupt nicht, da sie nicht wirklich existiert und ich quasi den ganzen Tag nichts zu tun habe.
  - Beim IB Kassel, Geld war auf freiwilliger Basis... Anteil war nicht verpflichtend, Weltwärts freiwilligendienst
  - Betreuung bei der Suche der Unterkunft wäre wünschenswert gewesen, die Urlaubsplanung in der Einsatzstelle war schwierig, aber ansonsten war es die beste Zeit meines Lebens. Die persönliche Entwicklung, die man in dieser Zeit durchläuft hat einen solchen positiven Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung und auch auf die Berufschancen, dass ich diese Zeit nicht missen möchte! Ich kann es nur jedem empfehlen.
  - Betreuung/pflege von körperlich und geistig behinderten Menschen innerhalb der Community l'Arche Mobile Alabama Entsendeorganisation VAP Franken -> sehr gute Begleitung und Vorbereitung, aber „recht teuer“
  - Bin mit dem IB in ein Altersheim nach Australien. War wirklich sehr gut organisiert :) Coole Sache die ihr hier macht viel Erfolg noch!
  - Christliche Entsendeorganisation
  - Cristo Vive Europa
  - Das Jahr in Ecuador war sehr interessant, besonders auf Bezug Selbständigkeit und Erfahrungen sammeln.
  - Der Sprachkurs war nicht begleitend, sondern vor dem Aufenthalt hatten wir alle zusammen in unserer Gruppe einen zwei einhalb wöchigen intensiven Sprachkurs, der super war und uns als Gruppe total zusammen geschweißt hat. Sodass man wusste, dass während des Aufenthaltes immer super gute Freunde irgendwo im selben Land sind :) Und das Geld, das ich ausgeben musste, war hauptsächlich für diesen Sprachkurs und die Unterbringung während dessen und ein kleiner Teil für Medikamente und Impfungen. Der Rest wurde von einem selbst aufgebauten Spendenkreis, dem Bundesministerium oder unserer Entsendeorganisation getragen.
  - Die Allianzmission e.V. hat uns Kurzzeitmissionare in jeglicher Hinsicht vorbereitet, wie es bei einer Gruppe von etwa dreißig Leuten, die in mehr als 15 unterschiedliche Länder ausgesandt wurden, möglich ist. Im Einsatzland erfolgt eine permanente Betreuung durch Ansprechpartner. Es ist natürlich kein Sekretär für jeden von uns da, aber ich bin sehr zufrieden mit meinen Ansprechpartnern im mir fremden Japan und dem regelmäßigen Kontakt zur Hauptzentrale in Deutschland (Ewersbach). Es geht um die Verkündigung von Jesu Liebe zu den Menschen und das in einer weltweit einzigartigen Familie ohne Aufzwang von Interpretationen, so bezüglich unserer Motivation. Nach diesem IJFD kann ich ganz normal weiterstudieren und mit den Leuten in Verbindung bleiben, um evtl für einen kurzen Einsatz auch nur ein paar Wochen in viele Länder der Welt wieder loszufliegen. Zu mehr Infos bezüglich meiner Arbeit den Link meines Blogs gerne teilen oder durchstöbern: <https://japanihope.wordpress.com>
  - Die Angabe mit den Kosten fand ich persönlich schwer weil der Dienst eigentlich kostenlos ist und ich nur die Visumskosten selbst tragen musste. Des Weiteren finanziert sich das Projekt durch Spenden, wobei ich angehalten werde für diese zu werben.
  - Die Angaben zur Sprache bzw. dem Niveau der gelernten Sprache ist ungenau, da dieses nur für einige europäische Sprachen existiert. Wir in Tansania haben zum Beispiel Grundkenntnisse in Kiswahili benötigt, welche wir in einem Sprachkurs lernten. Dies lässt sich hier nicht angeben...
  - Die Entsendeorganisation Cristo Vive Europa e.V. hat mich super gut vor, während und nach meinem Freiwilligendienst betreut. Zum Fragebogen: Angabe, wie viel man für den Dienst gezahlt hat, sollte konkretisiert werden. Was zählt dort alles dazu? Auch das Visum, Nebenkosten etc. oder nur Geld, das man an seine Entsendeorganisation zahlt?
  - Die Frage nach den Kosten verstehe ich nicht: ja ich habe Geld bezahlt, aber nicht an die Entsendeorga - habe alles wieder bekommen über westwärts Programm - aber es entstanden mir natürlich Kosten für Reisen, Essen, Feiern... Die Frage danach, wie oft eine Person meine Praxisstelle besucht hat verstehe ich die Antwortmöglichkeiten nicht: bei mir kam 1x in dem Jahr eine Betreuung vorbei - aber ob die jetzt einmal pro ja da hinfahren weiß ich nicht
  - Die Frage nach der Sprachvoraussetzung und die darauf folgende Frage sind in meinem Fall nicht klar zu beantworten gewesen. Wir mussten fließend Englisch sprechen können, haben in unserer Einsatzstelle aber ebenfalls einen Sprachkurs in der Regionalsprache (Ghana) Twi angeboten bekommen und können dieses derzeit aber noch nicht fließend sprechen.
  - Die Organisation heißt Allianz Mission. Mein Auslandsjahr findet in Spanien Almería statt.
  - Die Probleme sind zu komplex um sie innerhalb eurer Umfrage darzustellen. So war der Freiwilligendienst (Weltwärts) eig kostenlos, uns wurde aber beim Vorbereitungsseminar erzählt, dass wir 50 Eur Spenden im Monat sammeln müssen. Sollten wir das nicht schaffen, so hätten wir Schulden und müssten dies nach dem Dienst zahlen. Auf den Unterlagen war dies nicht angegeben sondern nur mündlich. Später habe ich erfahren, dass dies rechtlich falsch ist und man ausdrücklich keine Spenden sammeln muss. Das ist nur ein Beispiel was ich so nicht in der Umfrage eingeben konnte. Vlt für euch relevant: Im Jahr 2014 hat sich der Bundesrechnungshof mit dem Programm Weltwärts beschäftigt und viele Mängel gefunden. Habe damals meine Probleme dort geschildert. Vlt hilft euch das bei eurer Umfrage weiter :)
  - Die Umfrage ist verständlich und konkret!
  - Diese Umfrage ist sehr oberflächlich. zB ist ein Besuch im Projekt nicht so wichtig, wenn die Leute aus Deutschland viel Kontakt mit den

- Mentor\*innen vor Ort per Telefon haben. Und es macht einen sehr großen Unterschied, ob man 6 oder 12 Monate da ist. Interessanter wäre gewesen, was eigentlich Leute die länger da sind unter einem Freiwilligendienst verstehen und was Personen, die nur 1 Monat da sind.
- Ein Einsatzland muss nicht unbedingt nur eine Sprache haben! Tatsächlich ist doch gerade in vielen Ländern des Globalen Südens (wo viele Freiwillige hinfahren) Mehrsprachigkeit Normalität. Die Fragen zur Sprache haben in dem Kontext keinen Sinn gemacht.
  - Entsende Organisation ist Soziale Dienste International e.V. Ich arbeite in den USA im Gulf Coast Trades Center. Das ist eine Organisation die sich um straffällig gewordene Jugendliche kümmert. Dort arbeite ich im Medical Bereich.
  - Entsendeorganisation: Aktion Sühnezeichen Friedensdienste
  - Entsendeorganisation: DRK Braunschweig-Salzgitter Freiwilligendienst: Europäischer Freiwilligendienst Erasmus Plus Freiwilligenarbeit beim Französischen Roten Kreuz; Erste-Hilfe-Kurse in Grundschulen, Flüchtlingsgruppen, Essensausgabe in einer Art Tafel, Organisation von Festen des Roten Kreuzes, etc. Feedback: Wenn man selbst kein Geld für seinen Dienst zahlen musste kann man nicht wirklich die Frage, ob man über das Geld im voraus aufgeklärt wurde, beantworten.
  - Entsendeorganisation: Gustav-Adolf-Werk Württemberg Einsatzstelle: Vor- und Grundschule, Santiago, Chile Dauer: 12 Monate Förderung: Weltwärts Probleme: zu viele Freiwillige für eine Praxisstelle -> zu wenig Arbeit Vorbereitung zu unpolitisch Leben in Freiwilligen-WG macht Spanischlernen schwer eigene Motivation/ Erwartung vs. Möglichkeiten vor Ort als ungelernete Arbeitskraft mit schlechten Sprachkenntnissen
  - Entsendet vom CVJM Deutschland, arbeite ich 10 Monate im KFUK-KFUM Voss (Norwegen)
  - Es fand kein Besuch der Praxisstelle durch Mitarbeiter statt, da die Stelle in Australien lag und die nur alle 2/3 Jahre solche Stellen besuchen. Meine Organisation war der Internationale Bund, eine super Organisation mit ner sehr guten Betreuung Würde es definitiv nochmal machen
  - Es gab ein Auswahlwochenende, danach gab es für alle, die genommen wurden, einen Schnuppersprachkurs, dann gab es einen dreiwöchigen Intensivsprachkurs und wir machten ein obligatorisches Praktikum in einer Arbeitsstelle, die unserem späteren Einsatzort ähnlich war (Dauer: 8 Wochen). Dann gab es erneut einen Vorbereitungskurs (ca. 14 Tage). Wir hatten eine "Eingewöhnungswoche als Gruppe bevor wir in unsere einsatzstellen gebracht worden sind. Unsere Mentorin hat uns in den 10 Monaten zwei Mal besucht, was auch völlig ausreichend war. Wir hatten ein Zwischenseminar nach der Hälfte der Zeit, in dem wir uns viel austauschen konnten. Das fand ich sehr hilfreich und es war schön, alle mal wieder zu sehen. Nach dem Auslandsaufenthalt hatten wir noch ein Seminar, ca. eine Woche. Alles in allem war das Jahr gut organisiert und die Zeit selbst, die wir hatten war großartig!
  - Es gibt verschiedene Programme, über welche meine Entsendeorganisation Freiwillige entsendet sowie auch aufnimmt. Dabei gibt es staatlich geförderte Programme, bei denen ein Spendenkreis aufgebaut werden muss sowie das Selbstzahlerprogramm. Zudem nimmt die Entsendeorganisation auch auf und vergibt über das weltwärts süd-nord Programm Stipendien.
  - Es war das beste Jahr meines Lebens. Absolut empfehlenswert für jeden Schulabgänger
  - Freiwilligendienst in einem argentinischen Altenheim
  - Freiwilligendienst und Freiwilligenarbeit ist nicht das Gleiche. Freiwilligendienst insgesamt (Erfahrungen im Land, mit Entsendeorganisation und Organisation vor Ort etc.) sehr positiv ("alles in allem"). Freiwilligenarbeit/ Arbeit im Projekt: Eher mittelmäßig.
  - Für meine Einsatzstelle soll man die Fremdsprache schon etwas können, aber um mit meiner Organisation einen Freiwilligendienst zu machen muss man sie nicht können, also in anderen Einsatzstellen werden keine Sprachkenntnisse vorausgesetzt, nur in meiner Einsatzstelle. Ich bin gerade mitten im Freiwilligendienst, deshalb konnte ich manche fragen, zur Nachbereitung, Besuch der Entsendeorganisation, . . . noch nicht beantworten.
  - FWD: sehr tolle Möglichkeit, persönliche Kompetenzen zu entwickeln globale Themen/ Konflikte kennenlernen historische Folgen des Kolonialismus spüren über Ungerechtigkeiten/Gerechtigkeiten reflexionieren Vorurteile abbauen/bestätigen Spaß haben und lernen Kontakte knüpfen Umfrage: gute Umfrage, aber gibt es Unterscheidungen nach Ländern/Art der Arbeit? Jeder FWD läuft anders ab, je nach Dreieck Man selber Land/Einsatzorga-Entsendeorga. Es können so sehr unterschiedliche Ergebnisse rauskommen, ein Mittelwert ist problematisch meiner Meinung nach. Aber der Großteil der Fragen war hier ja organisatorisch, von daher kein so großes Problem.
  - GIZ fand ich vor/während meines weltwärts Jahres sehr gut, gerade in der Begleitung. Mein Bild hat sich nach einiger Recherche nach dem Einsatz stark negativ verändert >> da GIZ = ausführender Arm einer bundesdeutschen Außenpolitik, die der BRD Zugänge zu Ressourcen im Ausland sichern soll, starke neokoloniale Züge aufweist
  - Grundsätzlich finde ich es richtig, dass Freiwilligendienste gut betreut sind. Wie solche Freiwilligendienste finanziert sind, finde ich jedoch teilweise fragwürdig. Ich sehe es kritisch, dass ein Freiwilliger die Entsendeorganisation bezahlen muss um eine Arbeit zu verrichten, für die er selber nicht bezahlt wird. Dass es nicht viel Transparenz über die Verwendung dieser Gelder gibt, bestärkt mich in meiner Skepsis.
  - gut
  - Gute Mir fehlte die Frage, ob wir während des Jahres finanziell unterstützt wurden. Über Weltwaerts erhalte ich 170 Euro pro Monat. Das gleicht die zu Beginn von mir gezahlten 2000 Euro bei 12 Monaten fast wieder aus
  - IB VAP Franken war die beste entsendeorganisation wo gibt.
  - Ich arbeite für 12 Monate in einem Jugendzentrum in Togo, Afrika. Ich wurde durch eine Christliche Organisation entsendet. Mein Freiwilligendienst ist über das Programm weltwärts gefördert. Auch wenn ich nicht genau wusste, was mich erwarten wird, wurden wir auf dem Vorbereitungsseminar gut durch ehemalige Freiwillige und die Organisation informiert und weitergebildet. Die jeweiligen Fortbildungen waren zum Teil

theoretisch, es gab jedoch auch viel Praxisbezug über die Theorie das interkulturellen Lernens. Hier in Togo lebe ich in einer Gastfamilie in einer eher kleineren Stadt. Dementsprechend ist auch der aschmeyer Jugendzentrum eher klein. Generell ist sehr viel Eigeninitiative gefragt, was aber durchaus als Chance zu sehen ist. Sprachlich hatte ich nur sehr wenige Probleme, da ich die Amtssprache, Französisch, im Abitur belegt hatte. Schwierig ist es jedoch, dass größten Teils im privaten Rahmen die diversen Lokalsprachen gesprochen werden, diese sind in Eigenarbeit eher schwierig zu erlernen und ein Sprachkursangebot haben wir in Togo leider noch nicht finden können.

- Ich betrachte den Freiwilligendienst als eine gute Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln. Unabhängig von der Praxisstelle oder der Betreuung vor Ort war dieser Auslandsaufenthalt für mich sehr prägend und intensiv. Welche Auswirkungen eine solche Tätigkeit auf die Persönlichkeit haben kann lässt sich leider nur schwer erfassen. Darin liegt meiner Meinung nach jedoch der eigentliche Wert.
- Ich bin damals mit dem Internationalen Bund nach Kamerun gegangen. Weil es mir dort so gut gefallen hat, bin ich 1 1/2 Jahre geblieben. Die Organisation und die Betreuung waren sehr gut! Die Seminare waren sehr intensiv.
- Ich bin im Rahmen des Amani-Kinderdorf e.V. in Tanzania. Meine Arbeit dauert 13 Monate. Ich bin als gelernter Schreiner in einem der beiden Kinderdörfer tätig. Mit mir sind noch 5 weitere Stellen besetzt. Diese sind allerdings alles Lehrerstellen. Uns wird absolut fast alles von Weltwärts gezahlt (Seminare, Flug, Reisekosten in Auftrag von Amani, usw. . . ). Unter der Woche lebe ich im Kinderdorf. Dort bekomme ich dreimal am Tag was zu essen. Somit habe ich nur am Wochenende Ausgaben in der Stadt. Alles in allem ist es ein super Projekt für Jeden, der gerne mit Kindern arbeitet. Wir haben von Anfang einen Sprachkurs der ebenso gezahlt wird.
- Ich bin jetzt 5 Monate hier in Peru und arbeite in unterschiedlichen Projekten. Wir sind 15 Freiwillige, die alle in den unterschiedlichen Projekten in einem Irrt arbeiten. Unsere Entsendeorganisation ist die Partnerorganisation von der peruanischen, bei

der ich arbeite. Die Umfrage fand ich gelungen. Viel Erfolg noch!

- Ich bin mit dem ICJA ausgereist und war rundum begeistert. Sowohl die Vorbereitungs-, als auch die Nachbereitungsseminare waren umfangreich, informativ und haben mich persönlich sehr bereichert. Während unserer Zusammenarbeit habe ich mich immer gut aufgehoben gefühlt!
- Ich bin mit der Allianz Mission auf "Europa- Tour", reise also ein Jahr lang durch Gemeinden in Europa, und arbeite dann dort mit meinem Team. Meine Aussendeorganisation ist die GVS- sie fungiert als Träger unseres Einsatzes.
- Ich bin mittlerweile der Meinung, dass staatlich geförderte Programme, wie weltwärts oder IJFD, nicht mehr länger gemacht werden sollten. Ich sehe, dass unheimliches Potenzial in der Persönlichkeitsentwicklung für die Freiwilligen aber nichts anderes. Die Projekteinsatzstellen bedürfen in keinsten Weise einer Kontrolle und das entspricht meines Wissens nicht ansatzweise den Vorschriften von Förderungsprogrammen der Bundesministerien. Die Entwicklungspolitik westlicher Staaten steht schon seit längerem in Verruf, dass sie in die falsche Richtung geht und alles nur schlimmer macht. 18-jährige Abiturient\*innen von Akademikereltern zu unterstützen diesen "Entwicklungsdienst" wie weltwärts ihn nennt zu spendieren macht nichts besser. Ganz im Gegenteil die Freiwilligen verhärteten Postkoloniale Strukturen in den Ländern und manifestieren das Bild des verarmten globalen Südens. Viele Freiwillige machen sich die Mühe und treiben viel Geld auf um es zu spenden. Ein weiterer viel getaner blauäugiger Fehler, der weitreichende Folgen von Abhängigkeit über Verschönigung des kranken "Westens" bis hin zu Anspruchshaltung an kommende weiße Personen. Mich würde persönlich sehr interessieren für was genau diese Umfrage genutzt wird. Vielleicht können Sie mich kontaktieren franka-rinn@gmx.net. Dann würde ich noch konkreter auf meine genannten Sachen eingehen, da der Freiwilligendienst ein "Aufregerthema" für mich geworden ist.
- Ich bin super froh darüber, mit dem IB mit einer Entsendeorganisation arbeiten zu dürfen, die sich ausführlich mit der Vorbereitung und Begleitung der Freiwilligen beschäftigt hat. Ich

finde es unverantwortlich, ahnungslose Jugendliche mit ihren westlichen, teilweise alltagsrassistischen Einstellungen ohne Vorbereitung und Seminare zu entsenden. Die Verantwortung, die wir als Bindeglied zwischen den beiden Ländern tragen, wird oft viel zu wenig betont. Die Berichterstattung in Blogs etc. ist teilweise erschreckend diskriminierend und unbedacht. Auch hier, fehlende Vorbereitung und Sensibilisierung.

- Ich denke, der politische Bildungsauftrag meiner Entsendeorganisation und ihr Selbstverständnis (rassismuskritisch, privilegienbewusst, ökologisch orientiert) ist besonders und nicht selbstverständlich. Auch die Arbeitsweise (als Gleichgestellte mit den Partnerorganisationen im jeweiligen Gastland, die sowohl die Projekt- als auch Unterbringungsplatzierung übernehmen) hat mich überzeugt und macht das sehr kritisch zu betrachtende Konzept des Freiwilligendienstes vertretbarer.
- Ich finde die Umfrage sehr gut nur teilweise schwer zu beantworten weil ich erst die Hälfte meines Dienstes hinter mir habe.
- Ich finde, dass meine Endsenderorganisation (Cristo Vive) wirklich sehr viel Mühe gibt uns gut vorzubereiten und ich auch gemerkt habe, wie viel mir das gebracht hat. Außerdem gab es auch Vorort immer jemanden an den wir uns wenden konnten. Ich habe sehr viel schlechteres von anderen Organisationen gehört, deswegen bin ich sehr glücklich dort meinen Freiwilligendienst gemacht zu haben.
- Ich habe in einer integrativen Schule in Bangalore/Indien gearbeitet. Entsendet durch: Berliner Organisation ICJA
- Ich habe meinen Freiwilligendienst bei Amnesty International in Mexiko gemacht. Leider wurde die Tätigkeit eher als die einer billigen Arbeitskraft bewertet, sprich es gab viele stupide Aufgaben und ich konnte nur wenig Neues in dem Jahr kennenlernen.
- Ich habe mich bei meiner Entsendeorganisation wie in einer Familie aufgehoben gefühlt.
- Ich hatte andere Erwartungen von der Einsatzstelle durch Erfahrungsberichte von ehemaligen freiwilligen. Ich dachte ich würde in einer wg mit anderen freiwilligen wohnen und dass das Projekt einen anderen Schwerpunkt hätte. Letztlich bin ich jedoch

- die einzige freiwillige und habe allein gelebt bis ich dann zu einer Mitarbeiterin des Projekts gezogen bin, das es zu einsam wurde. Trotz ein paar Enttäuschungen habe ich vor dieses Jahr weiterdurchzuziehen und das beste daraus zu machen und so viel wie möglich mitzunehmen.
- Ich hatte das große Glück, mein Vorbereitungs-, Zwischen und Nachbereitungseminar bei Volute e.V. zu haben - sehr bereichernd und Rückblickend genau so wichtig wie der Freiwilligendienst an sich.
  - Ich hatte die Möglichkeit, die Aufnahmeorganisation zu wechseln, da ich Probleme mit Einsatzstelle und Gastfamilie und Einsatzort hatte. Deshalb war es schwierig zu entscheiden, welche Einsatzstelle ich bewerte.
  - Ich lerne viel dazu in meinem Freiwilligendienst. Ich fühle mich nie allein da ich immer jemanden zum ansprechen habe. Neben meiner eigentlichen Praxisstelle mit Kindern darf ich an einem Tag der Woche zusätzlich noch in einer anderen Praxisstelle mit Menschen mit geistiger Behinderung freiwillig arbeiten, da ich an diesem Tag nicht viele Aufgaben in meiner anderen Arbeit habe. Somit habe ich die Chance viele verschiedene Erfahrungen zu sammeln. Mit meiner Gastfamilie komme ich gut klar, ich hatte vorher die Wahl zwischen drei verschiedenen Familien. Durch meinen Mentor und Supervisor habe ich immer jemanden zum ansprechen wenn ich Probleme mit der Arbeit oder Gastfamilie habe.
  - Ich muss selbst eigentlich nichts bezahlen, soll aber versuchen, einen Spenderkreis aufzubauen, damit meine Entsendeorganisation nicht alles übernehmen muss, was von IJFD nicht bezahlt wird. Was auch noch eine interessante Frage hier wäre ist, ob die Fahrtkosten zu den Seminaren bzw. die Flüge bezahlt werden. Bei mir wird das von der Entsendeorganisation erstattet, aber ich habe viele getroffen, die das selbst bezahlen müssen.
  - Ich war 2007/2008 im Dienst. Seit dem hat sich das Konzept des Freiwilligendienstes deutlich verändert. Zum Glück werden die Themen Postkolonialismus, Rassismus, sensible Berichte über den Dienst und globale und historische Ursachen von Problemen und deren Lösungen mehr fokussiert in der Betreuung der Freiwilligen. Viel Erfolg mit der Studie.
  - Ich war mit dem ICJA weg und bin über deren Seminare sehr glücklich und dankbar. Neben den Erfahrungen im Ausland waren diese unglaublich prägend und wegweisend, auch was meinen reflektierten Umgang mit dieser so globalisierten Welt angeht
  - Ich war unzufrieden mit der Einsatzstelle, weil es wenig Möglichkeiten für eigene Projekte gab und weil ich eher eine Arbeitskraft ersetzt habe als nur ergänzend mitgewirkt habe. Generell war das Jahr für mich dennoch sehr positiv, da ich eine unglaublich tolle Gastfamilie und liebe Freunde im Land gefunden habe und weil auch die Kollegen bei der Arbeit sehr nett waren.
  - Ich war weltweit mit dem Deutschen Entwicklungsdienst in La Paz Bolivien. Die Organisation war sehr gut, da Strukturen des DED benutzt worden sind. Die Betreuung war sehr gut, die Vorbereitung durch ASA sehr toll mit einem Schwerpunkt auf Rassismus und Globalen Zusammenhängen, Kolonialismus etc. Das war sehr wichtig!
  - Ihr fragt nicht nach den Organisationen vor Ort. Meine Organisation kooperiert mit einer anderen Organisation vor Ort. Während meine Organisation in Deutschland sehr gut organisiert ist, hatten wir vor Ort viele Probleme bei der Kommunikation und wurden wenig betreut.
  - Insgesamt war ich sehr zufrieden mit meinem Freiwilligendienst und auch mit der Entsendeorganisation. Die Vorbereitung war Spitze. Im Land selber hätte ich mir aber gewünscht, dass die Entsendeorganisation besser darüber informiert gewesen wäre über die Situation und Zustände in der Einsatzstelle. Außerdem war die Nachbereitung und Reflektion fast nicht vorhanden, was mir persönlich sehr gefehlt hat und meiner Meinung nach sehr sehr wichtig gewesen wäre. Ansonsten würde ich aber jederzeit wieder mit dieser Organisation einen Freiwilligendienst starten.
  - Katholische Entsendeorganisation, Kleine Organisation daher auch sehr authentisch, Gute persönliche Vorbereitung, Kein Geheimhalten von eher unangenehmen Dingen wie Krankheit, Konfrontation mit Armut im Ausland, Umgang mit Strafe in der Schule etc. Alle Mitarbeiter hatten eine Verbindung, persönliche Erfahrung mit dem Entsendeland
  - Leider wird die Freiwilligenarbeit der Jungen Caritas Hildesheim nicht mehr fortgeführt.
  - Man wird gebeten einen Spenderkreis mit monatlich ca 150 € aufzubauen.
  - Mein Freiwilligendienst fand in einem ukrainischen Altenheim (low-high care, dementia) in Melbourne statt. Die genaue Bezeichnung lautet IJFD und Entsendeorganisation war der Internationale Bund IB VAP Franken
  - Mein Freiwilligendienst fand in Tansania statt und wurde vom Caritasverband der Diözese Hildesheim e.V. durchgeführt. Das Programm sieht einen 10-monatigen Aufenthalt im Land vor und eine dreimonatige Vorbereitung in Deutschland in Form eines 8 wöchigen Sozialpraktikums mit 40-StundenWoche, eines 17-tägigen Intensivsprachkurses, 3-tägigen Sprachschnupperkurses und einem Vorbereitungsseminar (ich glaube 10 Tage).
  - Mein Freiwilligendienst liegt mittlerweile mehr als 6 Jahre zurück, daher ist es schwer z.B. Bewertungen über die allgemeine Zufriedenheit abzugeben. Direkt nach Rückkehr hätte ich sicherlich anders geantwortet. Viel Erfolg für Euer Forschungsprojekt!
  - Mein Freiwilligendienst war großartig. Die Betreuung war super und die Einsatzstelle top :)
  - meine Arbeit: Deutsch- und Englischunterricht English und sport Unterricht an einer Grundschule Klavier, Basteln und English in einem Kulturzentrum Mitarbeit in einem Kindergarten kleine Entsendeorganisation auf einer Städtepartnerschaft beruhend
  - Meine Entsendeorganisation war großartig, genau wie das Projekt in dem ich war. Nur die Partnerorganisation war unmöglich, weil nicht organisiert und nicht bemüht.
  - meine Entsendeorganisation war immer für mich da weltweit verteilt übrigens auch Gütesiegel
  - Meine Entsendeorganisation (icja) hat sich super um alles gekümmert und mir das Gefühl gegeben gut aufgehoben zu sein!! Wenn dann traten Probleme mit der Organisation im Gastland oder dem Projekt auf. Ich bin sehr froh den Freiwilligendienst gemacht zu haben und bin super dankbar mit meinem Projekt (Kinderheim in Indien). Jetzt nach zwei

Jahren stimmt es mich jedoch traurig, dass wir aufgrund der kurzen Zeit (12 Monate) nachhaltig nur wenige Dinge verändern konnten und aufgrund einer langen Eingewöhnungsphase, schlussendlich immer sehr wenig Zeit bleibt.

- Meine Entsendeorganisation die DPSG ist sehr klein, ich hatte aber eine super Betreuung und ich habe mich Wohlfühlt. Zudem hatten wir noch ein Zwischenseminar von 5 Tagen, welches ich sehr wichtig fand. Zum Thema Bezahlung: Ich hätte eher nach Spenden als weitere Option gefragt. Denn dort hätte ich ca. 220€ im Monat angeben. Aber die habe ich ja nicht bezahlt.
- meine entsendeorganisation war der IB Franken, und ich würde es jederzeit wieder über den IB machen wollen!
- Meine Entsendeorganisation war der ICJA. Ich war sehr zufrieden! Intensive und individuelle Betreuung, tolle Projekte und sehr gute Vorbereitung.
- Meine Entsendeorganisation, der Nicaragua-Verein Oldenburg e.V., hat einen sehr engen Kontakt zu seiner Partnerorganisation und alle anfallenden Kosten und Gelder stets sehr transparent dargelegt!
- Meine Entsendeorganisation hat ein Partnernetzwerk, die vor Ort für die Betreuung der Freiwilligen zuständig ist.
- Meine Stelle in die ich eigentlich sollte ist 4 Monate vor meiner Abreise weggebracht und dann musste schnell umdisponiert werden. Außerdem hätte ich mir gewünscht, dass bei mir öfters nachgefragt wurde wie es mir geht. Ebenfalls wusste ich nichts von der Möglichkeit nach 12 montane verlängern zu können. Das hätte ich sehr gerne gemacht. Zu eurer Umfrage: ich fand die Einteilung der Länge des Aufenthalts nach montane ziemlich doof, weil 6-12 ist riesig anders. Ob ich nur 6 Monate da bin oder 12 ist ein Riesen Unterschied! Also würde ich entweder einer offenen frage aufmachen oder 6-12, und 12 Monate!
- Meinen Frewilligendienst habe ich der weltwärts-Förderung zu verdanken. Der von mir bezahlte Beitrag (normalerweise 1.700-2.500€) ist ein Förder-/Spendenkreis, der von den Freiwilligen vor der Ausreise aufzubringen ist

(aber nicht zwingend). Entsendeorganisation als auch Gastorganisation haben die Freiwilligendienst gut begleitet. Viele tolle persönliche Erfahrungen während des Jahres gemeldet.

- Organisation ijgd. Sehr kompetente, nette und authentische Mitarbeiter. Immer erreichbar, super vor- und Nachbereitung, auch themenvielfältig und umfangreich! Kritische Auseinandersetzung mit dem thema freiwilligendienst. Sehr weiterzuempfehlen.
- schwierige Kommunikation zwischen Entsendeorganisation und Betreuer vor Ort; Angebot von Einsatzstellen, die mehrfach von Freiwilligen auf eigene Entscheidung hin verlassen wurden
- SDI ist meine Organisation Sehr kompetent
- sehr kleine deutsche Entsendeorganisation; sehr persönliche und verständnisvolle Unterstützung; klare Aufgabenbereiche;
- Soziale Dienste International. Durbanville Children's Home
- Super Thema! Viel Erfolg! Bitte transparenter, kritisch hinterfragen! Globaler Süden und Globaler Norden. Was heißt eigentlich "Entwicklung"Politik? besserer Transfer nach der Rückkehr um Erfahrungen zu teilen, "vermeintliches" Wissen zu reflektieren in der Öffentlichkeit publik machen. diverstiäts und rassismus-sensibel!!! Vorurteile abbauen! eigene Rolle reflektieren. VEM war meine Entsendeorganisation. Bin sehr sehr zufrieden. Geniales Anti-Rassismustraining, generelle intensive Vor- und Nachbereitung. sowie gute Begleitung.
- teilweise war die Kommunikation zwischen Entsendeorganisation und Arbeitsstelle nicht optimal, da wir Freiwillige nicht viel Kontakt zur Kontaktperson unserer Arbeitsstelle in Schottland hatten (besser wäre ein direkter Kontakt der Entsendeorganisation mit Hauskoordinatoren gewesen)
- Trotz guter Betreuung ging eine postkoloniale Reflexion und die Ambivalenz um Freiwilligendienste durch meine Entsendeorganisation unter
- Viele Freiwilligenstellen sind Ersatz für einheimische Mitarbeiter, die bezahlt werden müssten (definitiv nicht

alle ) Die Art und Weise von Entwicklungszusammenarbeit müsste in vielen Organisationen geändert werden (muss von den Leuten vorort ausgehen und organisiert werden- damit nicht immer die Weißen kommen und alles machen)

- Viele wertvolle erfahrungen gemacht
- Vielleicht den Sinn der Umfrage deutlich machen
- Wäre gut die Option „trifft nicht zu“ o ä zu haben.
- Weil wir nur so wenige Freiwillige waren, die mit der emk weltmission ausgereist sind, habe ich vermutet, dass es bei uns vermutlich nicht so viele Angebote und Betreuung geben wird. Das war nicht der Fall. Die meisten anderen Freiwilligen haben mich in dem Jahr ziemlich beneidet, weil bei mir so ein guter Kontakt zur Organisation da war. Auf Emails gab es sehr schnelle Antwort, konstruktive Hilfe bei Problemen und besonders auch erstklassige Mentoren vor Ort, die sich im Vergleich zu vielen anderen auch wirklich ihrer Aufgabe bewusst waren. Erst mit der Zeit ist mir aufgefallen, was für ein Luxus das eigentlich war, dass ich so eine starke, gut organisierte und hilfsbereite Organisation hinter mir stehen hatte.
- weltwärts ist ein scheiß programm
- Wir sind 15 deutsche Freiwillige hier im Projekt. Meiner Meinung nach zuviele da man so oft unter Deutschen ist. Ich wuerde yukuenftigen Freiwilligen empfehlen alleine bzw. an eine Stelle zu gehen wo sonst nicht viele oder am besten keine Deutsch arbeiten
- Wir werden auch Zwischenseminare haben, aber nicht in Deutschland, sondern in unsrem Entsendeland
- Zielland: Kosovo
- Zur Frage bezüglich der Sprache: Da ich mich in Indien befinde, war von vornherein klar, dass wir uns auf englisch verständigen und in vielen Projekten in die Landessprache übersetzt werden, da die Sprache hier enorm schwer zu lernen ist. Dennoch haben wir einen Sprachkurs, um zumindest kurze Konversationen führen zu können.